

ΚΥΡΙΑΚΗ ΤΟΥ ΤΕΛΩΝΟΥ ΚΑΙ ΤΟΥ ΦΑΡΙΣΑΙΟΥ

ΤΩΙ ΣΑΒΒΑΤΩΙ ΕΣΠΕΡΑΣ ΕΙΣ ΤΟΝ ΕΣΠΕΡΙΝΟΝ,
ΤΗΙ ΚΥΡΙΑΚΗΙ ΠΡΩΪ ΕΙΣ ΤΟΝ ΟΡΘΟΝ ΚΑΙ ΕΙΣ ΤΗΝ ΘΕΙΑΝ ΛΕΙΤΟΥΡΓΙΑΝ

SONNTAG DES ZÖLLNERS UND DES PHARISÄERS

BEGINN DES TRIODIONS, 1. VOR-FASTENSONNTAG,
TEXTE ZUR VESPER AM VORABEND UND
AM SONNTAG ZU ORTHROS UND LITURGIE



Die Demut erhöhte den Zöllner,
der seiner Sünden wegen sich schämte und unglücklich war
und seinem Schöpfer zurief: Sei gnädig.
Der Stolz hingegen hat den unseligen Pharisäer
ob seines Prahls von der Gerechtigkeit Thron gestürzt.
Darum lasst nach Tugend uns trachten, die Sünde verachten.

Kathisma

**Texte nach dem griechischen Triodion
zum Sonntag des Zöllners und Pharisäers**

Inhalt

P. Martin Petzolt: Sonntag des Pharisäers und Zöllners	S. 3
ΤΩΤ ΣΑΒΒΑΤΩΤ ΕΣΠΕΡΑΣ ΕΙΣ ΤΟΝ ΕΣΠΕΡΙΝΟΝ	S. 4
Am Vorabend zur Vesper	S. 5
ΤΗΤ ΚΥΡΙΑΚΗΤ ΠΡΩΪ ΕΙΣ ΤΟΝ ΟΡΘΟΝ	S. 6
Am Sonntag Morgen zum Orthros	S. 7
ΕΙΣ ΤΗΝ ΘΕΙΑΝ ΛΕΙΤΟΥΡΓΙΑΝ	S. 28
Zur göttlichen Liturgie	S. 29
Ein Mönch der Ostkirche: Sonntag des Zöllners und Pharisäers	S. 32
Alexander Schmemmann: Die Demut	S. 35
Das Fasten vor Ostern	S. 38

Verwendete Quellen:

Griechischer Text: <http://www.glt.xyz/texts/Pen/p82.uni.htm>

https://akolouthies.files.wordpress.com/2015/03/2015-03-22_kyr_d_nist-b-8.pdf

Deutscher Text: Kilian Kirchoff: Die Ostkirche betet, Bd. 2, Münster 1962, S. 119 ff.

Die Göttlichen Liturgien unserer Väter unter den Heiligen Basileios des Großen und Johannes Chrysostomos, griechisch-deutsch, Hsgb. Anastasios Kallis, Theophano Verlag Münster 2003

[http://www.obkd.de/Texte/Ostern-Das Hauptfest der Kirche in Ost und West.pdf](http://www.obkd.de/Texte/Ostern-Das_Hauptfest_der_Kirche_in_Ost_und_West.pdf)

Psalmentexte aus: Septuaginta deutsch, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 2009

Zusammenfassende Redaktion und Erstellung eines WORD- bzw. pdf-Dokuments: Gerhard Wolf, Neugöggenhofen 2, 85653 Großhelfendorf.

Email: gerhard.wolf@andreasbote.de, s.a. internet: www.andreasbote.de

**Vorläufige Übersetzung bis zur endgültigen Ausgabe
der liturgischen Texte in deutscher Sprache.**

Vorschläge zu Änderungen und Verbesserungen bitte an obige email-Adr.

Texte in deutscher und griechischer Sprache für den Gemeindegebrauch

Deutschsprachige Kirchengemeinde „Hl. Apostel Andreas“ zu München in der Salvatorkirche
in der griechisch-orthodoxen Metropole von Deutschland
Griechisch-orthodoxes bischöfliches Vikariat in Bayern

Ausgabe 01/2016

Sonntag des Pharisäers und Zöllners

p. Martinos Petzolt

Im Esperinos zu diesem Sonntag erhalten die Psaltes das Triodion, das uns bis Ostern in allen Gottesdiensten begleiten wird. Die Zeit des Triodion hat begonnen. Im Orthros nach dem Psalm 50 haben wir heute zum ersten Mal in diesem Jahr wieder gehört: Τῆς μετανοίας ἀνοιξόν μοι πύλας Ζωοδότα, ... „Der Buße Tore öffne mir, Lebensspender ...“. Und dies ist auch das Thema der heutigen Perikope. Das Evangelium (Lk 18,10-14) stellt uns vor Augen, welche Einstellung wir haben müssen, welche Gesinnung Gott gefällt, wie wir beten und uns auf Ostern vorbereiten sollen. Zwei Menschen gingen zum Tempel um zu beten: ein Pharisäer und ein Zöllner. Der Pharisäer war eigentlich kein schlechter Mensch. Er fastete und hielt die Gebote Gottes. Aber er war hochmütig, weil er glaubte, besser zu sein als die anderen Menschen. Er kritisierte und verurteilte seine Mitmenschen, die schwach und unvollkommen und Sünder sind. Und die wohl schlimmste Sünde war, dass er sich nicht über die anderen stellte und sie verurteilte, sondern dass er sie verachtete.

Nicht auf die äußerlichen Leistungen, auf die wir wie der Pharisäer stolz sind, kommt es an, sondern auf die innere Gesinnung, auf den Geist der Umkehr, des demütigen Gebetes. Wir sollen beten wie der Zöllner, der sich mit leeren Händen vor Gott hinstellte und um nichts anderes betete, als um das Erbarmen Gottes. Auch wir sind Sünder, auch wir haben uns zu wenig bemüht, auch wir sind alleine auf das Erbarmen Gottes angewiesen.

Noch hat die Fastenzeit nicht begonnen. Die kommende Woche, diese erste Woche der Vorfastenzeit, ist sogar völlig fastenfrei. Es ist so, als solle uns gesagt werden, dass es gerade nicht auf äußerliche Leistungen, sondern auf die innere Einstellung ankommt. Selbstverständlich werden wir die Sarakosti fasten und uns an die Ordnung der Kirche halten. Aber wir wissen, dass alles, was wir tun und alles, auf das wir verzichten, uns helfen soll zur Gesinnung der Metania, damit wir aus freiem und ehrlichem Herzen wie der Zöllner rufen können: ὁ Θεός, ἰλάσθητί μοι τῷ ἁμαρτωλῷ. „Gott, erbarme Dich meiner, des Sünders“.

<http://www.orthodoxeeinheit.de/katechesen-und-predigten/sonntag-des-pharisaers-und-zollners/>

ΑΡΧΗ ΤΟΥ ΤΡΙΟΔΙΟΥ

ΚΥΡΙΑΚΗ ΤΟΥ ΤΕΛΩΝΟΥ ΚΑΙ ΤΟΥ ΦΑΡΙΣΑΙΟΥ

Τῶι ΣΑΒΒΑΤῶι ΕΣΠΕΡΑΣ ΕΙΣ ΤΟΝ ΕΣΠΕΡΙΝΟΝ

Μετά τὸν Προοιμιακὸν Ψαλμὸν, στιχολογοῦμεν τὸ α' Κάθισμα τοῦ Ψαλτηρίου Μακάριος ἀνὴρ, εἰς δὲ τό, Κύριε ἐκέκραξα, ἰστώμεν Στίχ. ι' καὶ ψάλλομεν Στιχηρὰ Ἀναστάσιμα τῆς Ὀκτωήχου ζ', καὶ τὰ παρόντα Ἰδιόμελα τοῦ Τριωδίου β' δευτεροῦντες τὸ α'.

Ἦχος α'

Μὴ προσευξώμεθα φαρισαϊκῶς, ἀδελφοί· ὁ γὰρ ὑψῶν ἑαυτὸν ταπεινωθήσεται, ταπεινωθῶμεν ἐναντίον τοῦ Θεοῦ, τελωνικῶς διὰ νηστείας κράζοντες· Ἰλάσθητι ἡμῖν ὁ Θεός, τοῖς ἀμαρτωλοῖς. (Δίς)

Φαρισαῖος κενοδοξία νικώμενος, καὶ Τελώνης τῇ μετανοία κλινόμενος, προσῆλθόν σοι τῷ μόνῳ Δεσπότῃ, ἀλλ' ὁ μὲν καυχησάμενος, ἐστερήθη τῶν ἀγαθῶν, ὁ δὲ μὴ φθελγξάμενος, ἠξιώθη τῶν δωρεῶν. Ἐν τούτοις τοῖς στεναγμοῖς, στήριζόν με Χριστὲ ὁ Θεὸς ὡς φιλάνθρωπος.

Δόξα... Ἦχος πλ. δ'

Παντοκράτορ Κύριε, οἶδα, πόσα δύνανται τὰ δάκρυα· Ἐζεκίαν γὰρ ἐκ τῶν πυλῶν τοῦ θανάτου ἀνήγαγον, τὴν ἀμαρτωλὸν ἐκ τῶν χρονίων πταισμάτων ἐρρύσαντο, τὸν δὲ Τελώνην, ὑπὲρ τὸν Φαρισαῖον ἐδικαίωσαν, καὶ δέομαι, σὺν αὐτοῖς ἀριθμήσας, ἐλέησόν με.

Καὶ νῦν...

Θεοτοκίον τὸ α' τοῦ ἐνδιατάκτου Ἦχου. Εἴσοδος, καὶ τὸ Προκείμενον τῆς ἡμέρας.

Ὁ Κύριος ἐβασίλευσεν, εὐπρέπειαν ἐνεδύσατο.

Εἰς τὴν Λιτὴν στιχηρὰ τοῦ ἀγίου τῆς Μονῆς. Ἀπόστιχα τῆς Ὀκτωήχου τὰ κατ' Ἀλφάβητον.

Δόξα... Ἦχος πλ. α'

Βεβαρημένων τῶν ὀφθαλμῶν μου ἐκ τῶν ἀνομιῶν μου, οὐ δύναμαι ἀτενίσει, καὶ ἰδεῖν τὸν αἰθέρα τοῦ οὐρανοῦ, ἀλλὰ δέξαι με ὡς τὸν Τελώνην, μετανοοῦντα Σωτήρ, καὶ ἐλέησόν με.

BEGINN DES TRIODIONS
ERSTER VORFASTENSONNTAG
SONNTAG DES ZÖLLNER UND DES PHARISÄERS

AM SAMSTAG ABEND ZUR VESPER

Nach dem Eingangspsalme (Ps 103) lesen wir das erste Kathisma des Psalters (Ps 1) Selig der Mann; zum Herr, ich rufe zu Dir (Ps 140) nehmen wir 10 Stichira, wobei wir 7 Auferstehungsstichira vom Ton der Woche aus dem Oktoichos singen und von den hier folgenden Idiomela des Triodions zwei, davon das erste zweimal.

Stichera zu Psalm 140 ff. im 1. Ton

Lasst uns nicht beten nach Pharisäerart, ihr Brüder. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden. Demütig lasst uns sein vor Gott wie der Zöllner. Fastend lasst uns rufen: Gott, sei uns Sündern gnädig. (2x)

Der Pharisäer, von Prahlucht besiegt, und der Zöllner, in Reue gebeugt, traten hin zu Dir, dem alleinigen Herrn. Der Eine rühmte sich und wurde des Guten beraubt. Der Andere aber verstummte und wurde der Gnade würdig. In diesen Klagen stärke mich, Christus, Gott, Du Menschenliebender.

Ehre ... im 8. Ton

Herr, Allherrscher, ich weiß, welche Wunder Tränen wirken. Hiskia führten sie heraus aus Todespforten [Is 38,9-20]. Von früheren Sünden befreiten sie die Sünderin [Maria von Ägypten], rechtfertigten den Zöllner vor dem Pharisäer. Ich bitte, zähle mich zu ihnen, erbarme Dich meiner.

Auch jetzt ...

Das erste Theotokion nach dem Ton des Tages. Einzug, und das Prokimenon des Tages.

Der Herr ist König, Er hat sich mit Hoheit bekleidet.

Zum Umzug. Stichira des Heiligen des Klosters. Aposticha nach dem Alphabet aus dem Oktoichos.

Ehre... 5. Ton

Müde sind meine Augen infolge meiner Sünden. Nicht kann ich sehen, nicht schauen des Himmels Licht. So nimm mich Reuigen wie den Zöllner auf, Retter, und erbarme Dich meiner.

Καὶ νῦν...

Θεοτοκίον. Ἦχος ὁ αὐτός

Ναὸς καὶ πύλη ὑπάρχεις, παλάτιον καὶ θρόνος τοῦ Βασιλέως, Παρθένε πάνσεμνε, δι' ἧς ὁ λυτρωτὴς μου Χριστὸς ὁ Κύριος τοῖς ἐν σκότει καθεύδουσιν ἐπέφανεν, Ἥλιος ὑπάρχων δικαιοσύνης, φωτίσαι θέλων οὖς ἔπλασε, κατ' εἰκόνα ἰδίαν, χειρὶ τῆ ἑαυτοῦ. Διὸ Πανύμνητε, ὡς μητρικὴν παρησίαν, πρὸς αὐτὸν κεκτημένη, ἀδιαλείπτως πρέσβευε, σωθῆναι τὰς ψυχὰς ἡμῶν.

Ἀπολυτίκιον τό, Θεοτόκε Παρθένε, ἐκ γ'.

Θεοτόκε Παρθένε, χαῖρε Κεχαριτωμένη Μαρία ὁ Κύριος μετὰ σοῦ εὐλογημένη Σὺ ἐν γυναιξί, καὶ εὐλογημένος ὁ καρπὸς τῆς κοιλίας σου, ὅτι Σωτῆρα ἔτεκες τῶν ψυχῶν ἡμῶν. ἐκ γ'



Τῆς ΚΥΡΙΑΚῆς ΠΡΩΪ Εἰς Τον ΟΡΘρον

Μετὰ τὸν Ἐξάψαλμον, τό, Θεὸς Κύριος, ἡ συνήθης στιχολογία, τὰ Καθίσματα καὶ οἱ Αναβαθμοὶ τῆς Ὀκτωήχου, τὸ Προκείμενον τό, Πᾶσα πνοή, καὶ τὸ ἐνδιάτακτον Ἐωθινὸν Ἐναγγέλιον.

Εἶτα τό, Ἀνάστασιν Χριστοῦ θεασάμενοι καὶ τὸν Ν' Ψαλμόν. Καὶ μετὰ ταῦτα, ψάλλομεν τὰ παρόντα Ἰδιόμελα.

Δόξα... Ἦχος πλ. δ'

Τῆς μετανοίας ἄνοιξόν μοι πύλας Ζωοδότα· ὀρθρίζει γὰρ τὸ πνεῦμά μου, πρὸς ναὸν τὸν ἅγιόν σου, ναὸν φέρον τοῦ σώματος, ὅλον ἐσπιλωμένον· ἀλλ' ὡς οἰκτιρῶν κάθαρον, εὐσπλάγχνω σου ἐλέει.

Καὶ νῦν... *Θεοτοκίον. Ἦχος ὁ αὐτός*

Τῆς σωτηρίας εὐθυνόν μοι τρίβους, Θεοτόκε· αἰσχροαῖς γὰρ κατερρύπωσα, τὴν ψυχὴν ἁμαρτίαις, ὡς ῥαθύμως τὸν βίον μου, ὅλον ἐκδαπανήσας, ταῖς σαῖς πρεσβείαις ῥῦσαι με, πάσης ἀκαθαρσίας.

Εἶτα,

Στίχ. Ἐλέησόν με ὁ Θεὸς κατὰ τὸ μέγα ἔλεός σου καὶ κατὰ τὸ πλῆθος τῶν οἰκτιρῶν σου, ἐξάλειψον τὸ ἀνόμημά μου.

Auch jetzt ...

Theotokion im gleichen Ton.

Tempel und Pforte bist du, Palast und Thron des Königs, allheilige Jungfrau. Durch dich ist mein Erlöser, Christus, der Herr, denen, die da schliefen im Dunkel, erschienen als Sonne der Gerechtigkeit, um zu erleuchten, die Er nach Seinem Bilde erschaffen mit eigener Hand. Darum, Allgepriesene, da du als Mutter Zutritt zu Ihm hast, flehe unablässig um unserer Seelen Errettung.

Als Apolytikion das Gottesgebälerin, Jungfrau ... (3x)

Gottesgebälerin, Jungfrau, sei begrüßt du Gnadenvolle, Maria, der Herr ist mit dir, du bist gesegnet unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Schoßes, denn geboren hast du den Retter unserer Seelen. (3x)



AM SONNTAG MORGEN ZUM ORTHROS

Nach dem Hexapsalm das Gott ist der Herr; die darauf folgende Stichologie; die Kathismata und die Anavathmoi des Oktoichos; das Prokeimenon; das Alles was Odem hat und das auf diesen Tag fallende Auferstehungsevangelium.

Dann Die Auferstehung Christi haben wir geschaut ... und der Psalm 50. Danach singen wir die folgenden Idiomela.

Ehre ... 8. Ton

Öffne mir, Lebensspender, die Pforte der Umkehr. Denn des Morgens erhebt sich mein Geist zu Deinem heiligen Tempel, und trägt doch zugleich den ganz befleckten Tempel meines Leibes. Du aber reinige mich, Mitleidvoller, durch Dein großes Erbarmen! (OBKD)

Auch jetzt ... *Theotokion im gleichen Ton*

Ebne mir, Gottesgebälerin, den Weg des Heils. Denn mit schändlichen Sünden habe ich meine Seele befleckt und mein ganzes Leben leichtfertig vergeudet. Durch Deine Fürbitten befreie mich von aller Unreinheit! (OBKD)

Dann:

Stich. Erbarme Dich meiner, o Gott, nach Deinem großen Erbarmen, und in der Fülle Deines Erbarmens tilge meine Gesetzesübertretung. (Ps 50,3)

Ἦχος πλ. β'

Τὰ πλήθη τῶν πεπραγμένων μοι δεινῶν, ἐννοῶν ὁ τάλας, τρέμω τὴν φοβερὰν ἡμέραν τῆς κρίσεως· ἀλλὰ θαρρῶν εἰς τὸ ἔλεος τῆς εὐσπλαγχνίας σου, ὡς ὁ Δαυῖδ βοῶ σοι· Ἐλέησόν με ὁ Θεός, κατὰ τὸ μέγα σου ἔλεος.

Οἱ Κανόνες, ὁ Αναστάσιμος εἰς δ' ὁ Σταυροαναστάσιμος εἰς β', τῆς Θεοτόκου εἰς β', καὶ τοῦ Τριωδίου εἰς στ'. Ποίημα Γεωργίου.

Κανὼν τοῦ Τριωδίου. Οὗ ἡ ἀκροστιχὶς ἐν τοῖς Θεοτοκίοις. Γεωργίου.

Ωιδὴ α' Ἦχος πλ. β'.

»Ὡς ἐν ἠπειρῷ πεζεύσας ὁ Ἰσραὴλ, ἐν ἀβύσσῳ ἵχνησι, τὸν διώκτην Φαραῶ, καθορῶν ποντοῦμενον, Θεῷ ἐπινίκιον ᾠδὴν, ἐβόα, ἄσωμεν.«

Παραβολαῖς ἐμβιβάζων πάντας Χριστός, πρὸς βίου διόρθωσιν, τὸν Τελώνην ἀνυψοῖ, ἐκ τῆς ταπεινώσεως δεικνύς, Φαρισαῖον τῇ ἐπάρσει ταπεινούμενον.

Ἐκ ταπεινώσεως γέρας ὑψοποιόν, ἐκ δὲ τῆς ἐπάρσεως, πτῶμα βλέπων χαλεπόν, τοῦ Τελώνου ζήλου τὰ καλά, καὶ τὴν φαρισαϊκὴν, κακίαν μίσησον.

Ἐξ ἀπονοίας κενοῦται πᾶν ἀγαθόν, ἐκ δὲ ταπεινώσεως, καθαιρεῖται πᾶν κακόν, ἦν περ ἀσπασώμεθα πιστοί, βδελυττόμενοι σαφῶς, τρόπον κενόδοξον.

Τὸ ταπεινόφρονος εἶναι τοὺς ἑαυτοῦ Μαθητὰς βουλόμενος, ὁ τῶν πάντων Βασιλεύς, παραινῶν ἐδίδασκε ζηλοῦν, τὸν Τελώνου στεναγμόν, καὶ τὴν ταπείνωσιν.

Ὡς Τελώνης στενάζω, καὶ ὀδυρμοῖς ἀσιγήτοις Κύριε, νῦν προσέρχομαι τῇ σῇ εὐσπλαγχνία, οἴκτειρον καμῆ, ταπεινώσει τὴν ζωὴν, νῦν διεξάγοντα.

Θεοτοκίον

Γνώμην, βουλήν, προσδοκίαν, σῶμα, ψυχὴν, καὶ τὸ πνεῦμα Δέσποινα, ἀνατίθημι πρὸς σέ, δυσχερῶν ἐχθρῶν καὶ πειρασμῶν, καὶ μελλούσης ἀπειλῆς, ῥῦσαι καὶ σῶσόν με.

Καταβασία

6. Ton

Wenn ich Elender die Fülle meiner Untaten bedenke, dann schaudert mich vor dem furchtbaren Tag des Gerichts. Doch im Vertrauen auf Deine milde Barmherzigkeit rufe ich Dir wie David zu: Erbarme Dich meiner, o Gott, nach Deinem großen Erbarmen! (OBKD)

Die Kanones: der Auferstehungskanon mit 4 Oden, der Kreuzauferstehungskanon und der Kanon der Gottesgebärerin mit je 2, der des Triodions mit 6 Oden. Gedicht Georgs.

Kanon aus dem Triodion, dessen Akrostichos in den Theotokia lautet: Georgiou

Erste Ode. 6. Ton.

„Wie trockenes Land durchschritt Israel den Meeresgrund, den Untergang des Pharaos, ihres Verfolgers, sehend, riefen sie: Singen wir Gott ein Siegeslied.“

Durch Gleichnisse führt Christus alle zur Besserung ihres Lebens, erhöht den Zöllner ob seiner Demut und zeigt wie erniedrigt der Pharisäer durch Hochmut.

Schau der Demut erhebende Würde, schau des Hochmuts bedenklichen Fall. Ahme nach die Tugend des Zöllners und meide pharisäische Bosheit.

Durch Torheit wird alles Gute vernichtet, durch Demut alles Böse getilgt. Sie lasst uns lieben, Gläubige, entschieden fürchten der Eitelkeit Art.

Demütigen Sinnes sollen Seine Jünger sein. So wollte Er es, der Aller König ist. Er ermunterte und lehrte sie, nachzueifern des Zöllners Reue und Demut.

Wie der Zöllner seufze ich, und mit Wehklagen, Herr, nahe ich nun Deiner Güte. Erbarm' Dich auch meiner, der jetzt sein Leben darbringt in Demut.

Theotokion

Gedanken, Wille, Erwartung, Leib, Seele und Geist, weihe ich dir, Herrin. Von lästigen Feinden, Versuchungen und künftigen Bedrohungen bewahre und rette mich.

Zu den Katavasien lesen wir die Hirnen des gerade gesungenen Kanons.

Ωιδὴ γ'. Οὐκ ἔστιν ἅγιος

»Οὐκ ἔστιν ἅγιος ὡς σύ, Κύριε ὁ Θεός μου, ὁ ὑψώσας τὸ κέρας, τῶν πιστῶν σου Ἀγαθέ, καὶ στερεώσας αὐτούς, ἐν τῇ πέτρᾳ τῆς ὁμολογίας σου.«

Ἀπὸ κοπρίας καὶ παθῶν, ταπεινὸς ἀνυψοῦται, ἀρετῶν ἀπὸ ὕψους, καταπίπτει δὲ δεινῶς, ὑψηλοκάριδος πᾶς, οὐ τὸν τρόπον, τῆς κακίας φύγωμεν.

Κενοδοξία ἐκκενοῖ πλοῦτον δικαιοσύνης, τῶν παθῶν δὲ σκορπίζει, ἢ ταπεινώσας πληθύν, ἦν μιμουμένους ἡμᾶς, τῆς μερίδος, δεῖξον τοῦ Τελώνου Σωτήρ.

Ὡς ὁ Τελώνης καὶ ἡμεῖς, τύπτοντες εἰς τὸ στήθος, κατανύξει βοῶμεν Ἰλάσθητι ὁ Θεός, ἡμῖν τοῖς ἁμαρτωλοῖς, ὅπως τούτου λάβωμεν τὴν ἄφεσιν.

Πρὸς ζῆλον ἔλθωμεν πιστοί, κατορθοῦντες τὸ πρᾶον, ταπεινώσει συζῶντες, ἐκ καρδίας στεναγμῶ, κλαυθμῶ τε καὶ προσευχῆ, ὅπως σχῶμεν ἐκ Θεοῦ συγχώρησιν.

Ἀποβαλλώμεθα πιστοί, τὸν ὑπέρογκον κόμπον, ἀπόνοιαν δεινὴν τε, καὶ τύφον τὸν βδελυκτόν, καὶ τὴν κακίστην Θεῷ Φαρισαίου, ἀπρεπὴ ὠμότητα.

Θεοτοκίον

Ἐν σοὶ τῇ μόνῃ προσφυγῇ, πεποιθὼς μὴ ἐκπέσω, τῆς καλῆς προσδοκίας, ἀλλὰ τύχοιμι τῆς σῆς, ἐπικουρίας Ἀγνή, πάσης βλάβης δυσχερῶν ἑυόμενος.

Καταβασία

Κάθισμα. Ἦχος δ'. Ταχὺ προκατάλαβε

Ταπείνωσις ὕψωσε, κατησχυμμένον κακοῖς, Τελώνην στυγνάσαντα, καὶ τό, Ἰλάσθητι, τῷ Κτίστη βοήσαντα· ἔπαρσις δὲ καθεῖλεν, ἀπὸ δικαιοσύνης, δέιλαιον Φαρισαῖον, μεγαλορρημονοῦντα· ζηλώσωμεν διὸ τὰ καλά, κακῶν ἀπεχόμενοι.

Δόξα... Ὁμοιον

Ταπείνωσις ὕψωσε, πάλαι Τελώνην κλαυθμῶ βοήσαντα· Ἰλάσθητι, καὶ ἐδικαίωσεν. Αὐτὸν μιμησώμεθα, ἅπαντες οἱ εἰς βάθος, τῶν κακῶν ἐμπεσόντες, κρᾶξωμεν τῷ Σωτηρὶ, ἀπὸ βάθους καρδίας. Ἡμάρτομεν, ἰλάσθητι, μόνε φιλάνθρωπε.

Dritte Ode:

„Keiner ist heilig, nur Du, unser Herr und Gott, der Du Deinen Gläubigen Macht hast verliehen und, Gütiger, gestärkt sie auf dem Fels Deines Glaubens.“

Aus Schmutz und Leidenschaften erhebt sich der Demütige. Von der Tugenden Gipfel stürzt schändlich jeder, der ein hochmütig Herz hat. Vor seinem bösen Wesen lasst uns fliehen.

Eitle Gesinnung lässt versiegen der Gerechtigkeit Strom. Der Leidenschaften Unzahl schwemmt fort die Demut. Nach ihr lasst uns streben. Gib uns des Zöllners Anteil, Retter.

Mit dem Zöllner schlagen auch wir an die Brust uns und rufen in Reue: Hab Erbarmen, Gott, mit uns Sündern, damit wir mit ihm die Verzeihung erlangen.

Lasst eifrig uns werden, Gläubige, lasst uns handeln in Sanftmut, zusammenleben in Demut, mit klagendem Herzen, unter Weinen und Beten, dass wir Verzeihung erlangen von Gott.

Lasst uns ablegen anmaßenden Stolz, Gläubige, gefährliche Torheit, abscheulichen Dünkel und des Pharisäers garstige Härte, die Gott am meisten missfällt.

Theotokion

Auf dich, meine einzige Zuflucht, vertrau' ich. Lass mich nicht verlieren die selige Hoffnung, sondern deine Hilfe erlangen, du Reine, Beschützerin vor der Bosheit der Feinde.

Katavasia

Kathisma. 4. Ton

Die Demut erhöhte den Zöllner, der seiner Sünden wegen beschämt und unglücklich seinem Schöpfer zurief: Sei gnädig. Der Stolz hingegen hat den unseligen Pharisäer ob seines Prahlers von der Gerechtigkeit Thron gestürzt. Darum lasst nach der Tugend uns trachten, die Sünde verachten.

Ehre ... im selben Ton.

Die Demut hat einst den Zöllner, der wehklagend ausrief „Sei gnädig“, erhöht und gerecht gemacht. Ihm lasst alle uns nachstreben, die wir der Sünde Tiefe verfallen. Aus vollem Herzen lasst zum Retter uns rufen: Wir haben gesündigt, sei gnädig, Du allein Menschenliebender.

Καὶ νῦν... *Θεοτοκίον, Ὅμοιον*

Ταχὺ δέξαι Δέσποινα τὰς ἰκεσίας ἡμῶν, καὶ ταύτας προσάγαγε, τῷ σῶ Γίῳ
καὶ Θεῷ, Κυρία Πανάμωμε· λῦσον τὰς περιστάσεις, τῶν εἰς σὲ
προστρεχόντων, σύντριψον μηχανίας, καὶ κατάβαλε θράσος, τῶν
ὀπλιζομένων ἀθέων, κατὰ τῶν δούλων σου.

Ωιδὴ δ'

»Χριστὸς μου δύναμις, Θεὸς καὶ Κύριος, ἡ σεπτὴ Ἐκκλησία θεοπρεπῶς,
μέλπει ἀνακράζουσα, ἐκ διανοίας καθαρᾶς, ἐν Κυρίῳ ἐορτάζουσα.«

Αρίστην ἔδειξεν, ὁδὸν ὑψώσεως τὴν ταπείνωσιν Λόγος, ταπεινωθεὶς, μέχρι
καὶ μορφῆς δουλικῆς, ἦν ἐκμιμούμενος ἅπας, ἀνυψοῦται ταπεινούμενος.

Ὑψώθη δίκαιος, καὶ καταπέπτωκε, Φαρισαῖος, ἐν πλήθει δὲ τῶν κακῶν,
βρίθων τεταπείνεται, ἀλλ' ἀνυψώθη Τελώνης, παρ' ἐλπίδα δικαιούμενος.

Πενίας πρόξενος, ἐκ πλούτου τῶν ἀρετῶν, ἡ ἀπόνοια ὤφθη, καὶ πορισμὸς,
αὐθις ἢ ταπείνωσις, δικαιοσύνης ἐξ ἄκρας ἀπορίας ἦν κτησόμεθα.

Προέφης Δέσποτα, τοῖς μεγαλόφροσιν, ἀντιτάσσεσθαι πάντως, καὶ
ταπεινοῖς, χάριν σὴν παρέχων Σωτῆρ, ταπεινωθεῖσι νῦν ἡμῖν, τὴν σὴν χάριν
ἐξαπόστειλον.

Πρὸς θεῖαν ὑψωσιν, ἀεὶ ἀνάγων ἡμᾶς, ὁ Σωτῆρ καὶ Δεσπότης ὑψοποιόν,
ἔδειξε ταπείνωσιν· τοὺς πόδας γὰρ τῶν Μαθητῶν αὐτοχειρῶς ἐναπένιψεν.

Θεοτοκίον

Ὡς φῶς ἀπρόσιτον, Παρθένε τέξασα, τῆς ψυχῆς μου τὸ σκότος φωτιστικῆ,
αἴγλη διασκέδασον, καὶ σωτηρίας πρὸς τρίβους, τὴν ζωὴν μου
χειραγώγησον.

Καταβασία

Ωιδὴ ε΄.

»Τῷ θεῷ φέγγει σου Ἀγαθέ, τὰς τῶν ὀρθοριζόντων σοι ψυχάς, πόθῳ
καταύγουσον δέομαι, σὲ εἰδέναι Λόγε Θεοῦ, τὸν ὄντως Θεόν, ἐκ ζόφου τῶν
πταισμάτων ἀνακαλούμενον.«

Τοῦ Φαρισαίου τὰς ἀρετάς, σπεύσωμεν μιμεῖσθαι καὶ ζηλοῦν, τὴν τοῦ
Τελώνου ταπείνωσιν τὸ ἐν ἑκατέροις μισοῦντες ἄτοπον, ἀπόνοϊαν καὶ
λύμην τῶν παραπτώσεων.

Auch jetzt ... *Theotokion im gleichen Ton.*

Gebieterin, eilig nimm auf unsere Bitten und trag sie vor deinem Sohn und Gott, du Herrin, Allreine. Lindere denen, die zu dir eilen, die Not, die Schlingen zerschneide, wirf nieder den Trotz derer, die gottvergessen wider deine Knechte sich rüsten.

Vierte Ode

„Christus ist meine Stärke, mein Gott und Herr', singt die heilige Kirche in Ehrfurcht; aus reinem Sinne rufend, feiert sie im Herrn.“

Als den besten Weg nach oben hat das WORT die Demut gezeigt, gedemütigt gar bis zu des Knechtes Gestalt. Jeder, der treu sie nachahmt wird dafür erhöht.

Erhöht wurde der Gerechte, der Pharisäer, von der Sünden Fülle beschwert, stürzte gedemütigt. Erhöht wurde der Zöllner, durch Hoffnung gerechtfertigt.

Als der Armut Urheber kam aus der Tugenden Reichtum die Torheit, als Gewinn der Gerechtigkeit aus der Armut Höhe die Demut; sie lasst uns erwerben.

Verheißten hast Du, Herr, die Hochmütigen abzuweisen, den Demütigen aber, o Retter, Deine Gnade zu schenken. So sende uns Demütigen jetzt Deine Gnade hernieder.

Zur heiligen Höhe stets hinauf uns führend, zeigte der Retter und Herr uns die große Demut. Denn mit eigener Hand wusch Er der Jünger Füße.

Theotokion

Die du, Jungfrau, das unzugängliche Licht geboren, erleuchte mit strahlendem Glanz die Nacht meiner Seele, an deiner Hand führe mein Leben zu den Wegen des Heils.

Katavasia

Fünfte Ode

„Lass Dein göttliches Licht, Gütiger, die Seelen derer erleuchten, die früh am Morgen Dich, Wort Gottes, in Liebe suchen; mögen sie Dich erkennen als den wahren Gott, der sie aus dem Dunkel der Sünde befreit.“

Des Pharisäers Tugenden nachzuahmen, lasst uns erstreben, nachzueifern der Demut des Zöllners, und meiden, was schlecht ist an beiden, der Sünde Torheit und Wahn.

Δικαιοσύνης δρόμος κενός ἤλεγκται συζεύξας ἐν αὐτῷ, ὁ Φαρισαῖος τὴν οἴησιν, αὐθις δὲ Τελώνης, ὑποποιῶ ἀρετῇ, κτησάμενος συνέμπορον τὴν ταπεινώσιν.

Ἀρματηλάτης ἐν ἀρεταῖς, ὤετο δραμεῖν Φαρισαῖος, ἀλλὰ πεζὸς παρακλύδιον, ἄρμα διαθέων, καλῶς προέλαβε, συζεύξας ὁ Τελώνης οἰκτωρ ταπεινώσιν.

Τὴν τοῦ Τελώνου παραβολήν, πάντες ἀναπτύξαντες τῷ νῷ, δεῦτε ζηλώσωμεν δάκρυσι, πνεῦμα συντετριμμένον Θεῷ προσάγοντες τὴν τῶν ἁμαρτημάτων ζητοῦντες ἄφεσιν.

Τὸν ὑψαυχῆ τε καὶ μοχθηρόν, ἀλαζονικόν τε καὶ θρασύν, πόρρω ἀπώσωμεν ἔμφρονα, Φαρισαίου τρόπον, δεινὸν μέγαλαυχον, ὅπως μὴ γυμνωθῶμεν, τῆς θείας χάριτος.

Θεοτοκίον

Ράβδον δυνάμεως, Ἀγαθὴ, πᾶσιν ἐξαπόστειλον ἡμῖν, τοῖς ἐπὶ σοὶ καταφεύγουσι, κατακυριεύειν ἐν μέσῳ πάντων ἐχθρῶν, παρέχουσα, καὶ ἐκ πάσης βλάβης ἐξαιρούσα.

Καταβασία

Ἰδιή στ'

»Τοῦ βίου τὴν θάλασσαν, ὑψουμένην καθορῶν, τῶν πειρασμῶν τῷ κλύδωνι, ἐν εὐδίῳ λιμένι σου προσδραμών, βοῶ σοι ▪ Ανάγαγε ἐκ φθορᾶς τὴν ζωὴν μου Πολυέλεε.«

Τοῦ βίου τὸ στάδιον, ὁ Τελώνης ἐν ταύτῳ, καὶ Φαρισαῖος ἔδραμον· ἀλλ' ὁ μὲν ἀπονοία κατενεχθεὶς, αἰσχυρῶς ἐναυάγησεν, ὁ δὲ τῇ ταπεινώσει διεσφῆξετο.

Τοῦ βίου τὸ δίκαιον, διαμείβοντες ἡμεῖς, δρόμον ἐκμιμησώμεθα, τοῦ Τελώνου μὲν φρόνημα ζηλωτόν, φύγωμεν δὲ φύσημα βδελυκτὸν Φαρισαίου καὶ ζηρώμεθα.

Τοὺς τρόπους ζηλώσωμεν, τοῦ Σωτῆρος Ἰησοῦ καὶ τὴν αὐτοῦ ταπεινώσιν, οἱ ποθοῦντες τὴν ἄληκτον τῆς χαρᾶς, τυχεῖν κατασκήνωσιν, ἐν τῇ χώρᾳ τῶν ζώντων ἀυλιζόμενοι.

Ἵπέδειξας Δέσποτα, τοῖς οικείοις Μαθηταῖς ὑποποιῶν ταπεινώσιν, τῷ λεντίῳ ζωννύμενος τὴν ὀσφύν, τοὺς πόδας ἀπέπλυνας, καὶ τὸν τρόπον μιμεῖσθαι παρεσκεύασας.

Im Weg eitler Gerechtigkeit sah der Pharisäer den Wert und wurde beschämt. Der Zöllner aber hat in aufstrebender Tugend als Gewinn die Demut erlangt.

Als Wagenlenker der Tugenden glaubte der Pharisäer vorweg zu eilen. Doch der Zöllner überholte den Wagen zu Fuß, weil er mit der Reue die Demut verband.

Lasst uns alle das Gleichnis vom Zöllner im Geist entfalten. Lasst uns streben, unter Tränen in Zerknirschung Gott den Geist darzubringen und suchen der Sünden Vergebung.

Des Pharisäers prahlenden, schlimmen, anmaßenden, selbstsicheren, gefährlichen Sinn lasst uns also weise verschmähen, damit wir nicht der göttlichen Gnade verlustig gehen.

Theotokion

Das Szepter der Macht sende uns allen, du Gute, die wir unsre Zuflucht zu dir nehmen. Verleih' uns, inmitten aller Feinde zu herrschen, und entreiß' uns jeglicher Bosheit.

Katavasia

Sechste Ode

„Das vom Sturm der Lebensnöte aufgewühlte Meer des Lebens vor Augen, habe ich Deinen stillen Hafen angelaufen und rufe zu Dir: Führe mein Leben aus dem Verderben, Erbarmungsvoller.“

Der Zöllner, der Pharisäer, sie sind auf derselben Rennbahn des Lebens gelaufen. Durch Torheit fiel der eine, schimpflich scheiterte er. Doch der andere erreichte durch Demut das Ziel.

Lasst uns vertauschen des Lebens Lauf, den Weg des Zöllners in glücklich zu preisender Klugheit lasst uns erstreben. Des Pharisäers abscheulichen Stolz lasst uns fliehen, und wir werden leben.

Anstreben lasst uns Jesu, des Retters, Leben, seine Demut erwerben, durch die wir zu erlangen trachten der Wonne ewiges Gefilde, und eingehen in der Lebenden Land.

Gelehrt hast du, Herr, Deine Jünger die erhebende Demut; mit einem Linnen die Lende umgürtet, hast Du ihre Füße gewaschen und wolltest, dass wir nachahmen den Brauch.

Τὸν βίον διείλοντο, Φαρισαῖος ἀρεταῖς, καὶ ὁ Τελώνης πταισµασιν· ἀλλ' ὁ μὲν τὴν ἐξ ὄγκου φρενοβλαβῆ, ὑπέστη ταπεινώσιν, ὁ δὲ ἀνυψοῦται ταπεινῶρων φανείς.

Θεοτοκίον

Γυμνὸν τῇ ἀπλότητι, τῇ ἀτέχνῳ τε ζωῇ, πλασθέντα παραβάσεως διπλὴ περιέβαλέ με ἐχθρός, σαρκός τε παχύτητι, νῦν δὲ σῆ μεσιτεία, Κόρη, σώζομαι.

Καταβασία

Κοντάκιον Ἦχος δ'. Ἐπεφάνης σήμερον

Φαρισαίου φύγωμεν ὑψηγορίαν, καὶ Τελώνου μάθωμεν, τὸ ταπεινὸν ἐν στεναγμοῖς, πρὸς τὸν Σωτῆρα κραυγάζοντες· Ἰλαθι μόνε ἡμῖν εὐδιάλλακτε.

Ἔτερον Ἦχος γ'. Ἡ Παρθένος σήμερον

Στεναγμοὺς προσοίσωμεν, τελωνικοὺς τῷ Κυρίῳ, καὶ αὐτῷ προσπέσωμεν, ἁμαρτωλοὶ ὡς Δεσπότη· θέλει γὰρ τὴν σωτηρίαν πάντων ἀνθρώπων, ἄφεισιν παρέχει πᾶσι μετανοοῦσι δι' ἡμᾶς γὰρ ἐσαρκώθη Θεὸς ὑπάρχων Πατρὶ συνάναρχος.

Ὁ Οἶκος

Ἐαυτοὺς ἀδελφοὶ ἅπαντες ταπεινώσωμεν, στεναγμοῖς καὶ ὀδυρμοῖς τύψωμεν τὴν συνείδησιν, ἵνα ἐν τῇ κρίσει τότε τῇ αἰωνία, ἐκεῖ ὀφθῶμεν πιστοὶ ἀνεύθυνοι, τυχόντες ἀφέσεως· ἐκεῖ γὰρ ἐστὶν ὄντως ἡ ἄνεσις, ἣν ἰδεῖν ἡμᾶς νῦν ἰκετεύσωμεν, ἐκεῖ ὀδύνη ἀπέδρα λύπη καὶ οἱ ἐκ βάθους στεναγμοί, ἐν τῇ Ἐδὲμ τῇ θαυμαστῇ, ἧς ὁ Χριστὸς δημιουργός, Θεὸς ὑπάρχων Πατρὶ συνάναρχος.

Συναξάριον

Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ τῆς τοῦ Τελώνου καὶ τοῦ Φαρισαίου ἐκ τοῦ Ἱεροῦ Εὐαγγελίου τοῦ Εὐαγγελιστοῦ Λουκᾶ ιη' 10 - 14 παραβολῆς μνεῖαν ποιούμεθα.

Στίχοι

Φαρισαῖζων, Ἱεροῦ μακρὰν γίνου,
Χριστὸς γὰρ ἔνδον, ᾧ ταπεινὸς δεκτέον.

Im Leben unterschied sich der Pharisäer durch Tugenden und der Zöllner durch Sünden. Der eine erlag seinem Dünkel, der der Demut widerstrebt; der demütigen Sinnes wird erhöht.

Theotokion

Nackt, in Einfalt und schlichtem Leben wurde ich erschaffen. In die Arglist der Sünde hat der Feind mich verstrickt und in des Fleisches Üppigkeit. Nun werde ich, durch deine Vermittlung gerettet, o Jungfrau.

Katavasia

Kontakion im 4. Ton

Fliehen wir des Pharisäers Prahlen, lernen wir die Würde der Demut beim Zöllner. Rufen wir zum Retter: Erbarme Dich unser, leicht zu Versöhnender.

Ein anderes im 3. Ton nach „Die Jungfrau heute...“

Wie der Zöllner lasst uns Seufzer dem Herrn darbringen und niederfallen als Sünder vor Ihm, dem Gebieter. Denn Er will ja aller Menschen Errettung. Allen Reuigen bietet Er Vergebung an. Denn aus Liebe zu uns ist Er erschienen im Fleisch, Der Gott ist, ursprunglos wie der Vater.

Oikos

Wir wollen alle demütig sein, Brüder. Mit Seufzen und Klagen unser Gewissen erforschen, damit wir, beim Gericht in der Ewigkeit drüben, unschuldig erscheinen, da wir Verzeihung erlangten. Denn dort ist wahrhaft die Ruhe. Dass wir sie einst schauen, darum lasst uns jetzt flehen. Denn von dort ist entwichen die Qual und die Trauer, auch aus der Tiefe die Seufzer, in jenem wundersamen Eden, dessen Erschaffer ist Christus, Der Gott ist, ursprunglos wie der Vater.

Synaxarion

An diesem Tag, dem des Zöllners und des Pharisäers, wird das Gleichnis aus dem heiligen Evangelium des Lukas 18,10-14 in Erinnerung gebracht.

Stichoi

Wenn du dem Pharisäer gleichst, geh weit weg vom Heiligtum, denn Christus ist darin, der nur die Demütigen annimmt.

Ἐτεροι εἰς τὸ τριῶδιον

Ὁ δημιουργὸς τῶν ἄνω καὶ τῶν κάτω,
Τρισάγιον μὲν ὕμνον ἐκ τῶν Ἀγγέλων,
Τριῶδιον δὲ καὶ παρ' ἀνθρώπων δέχου.

Ταῖς τῶν Ἁγίων πάντων, μεγαλοουργῶν σου πρεσβείαις, Χριστέ, ὁ Θεὸς ἡμῶν ἐλέησον καὶ σῶσον ἡμᾶς. Ἀμήν.

Ὡιδὴ ζ'. Δροσοβόλον μὲν τὴν κάμινον

»Δροσοβόλον μὲν τὴν κάμινον εἰργάσατο, Ἄγγελος τοῖς Ὅσιοις Παισὶ, τοὺς Χαλδαίους δὲ καταφλέγον πρόσταγμα Θεοῦ, τὸν Τύραννον ἔπεισε βοᾶν ·
Εὐλογητὸς εἶ ὁ Θεὸς ὁ τῶν Πατέρων ἡμῶν.«

Δικαιώσεως τοῖς ἔργοις ἐπαιρόμενος, βρόχοις κενοδοξίας δεινῶς, περιεπάρη
Φαρισαῖος ἄμετρα αὐχῶν, Τελώνης δὲ κούφῳ τῷ πτερῷ, τῆς ταπεινώσεως
ἀρθεῖς, Θεῷ προσήγγισε.

Ταπεινώσεως ὡς κλίμακι χρησάμενος, τρόπῳ Τελώνης πρὸς οὐρανῶν, ὕψος
ἐπήρθη, τῆς ἀλαζονείας δὲ ἀρθεῖς, κουφότητι δείλαιος σαθρᾷ, ὁ Φαρισαῖος
καταντᾶ, πρὸς Ἄιδου πέταυρον.

Τοὺς δικαίους ἐνεδρεῦν μὲν ὁ δόλιος, τρόποις κενοδοξίας συλᾶ,
ἀμαρτωλοὺς δέ, βρόχοις ἀπογνώσεως δεσμεῖ. Ἄλλ' οὖν ἐκατέρων τῶν
κακῶν, οἱ τοῦ Τελώνου ζηλωταί, ῥυσθῆναι σπεύσωμεν.

Ἐν προσευχῇ ἡμῶν Θεῷ προσπέσωμεν, δάκρυσι καὶ θερμοῖς στεναγμοῖς,
ἐκμμούμενοι, τοῦ Τελώνου τὴν ὑπόποιόν ταπεινώσιν, μέλποντες πιστοί·
Εὐλογητὸς εἶ ὁ Θεός, ὁ τῶν Πατέρων ἡμῶν.

Εἰσηγούμενος τοῖς Μαθηταῖς προέλεγες, Δέσποτα, μὴ φρονεῖν ὑψηλά,
συναπάγεσθαι ταπεινοῖς διδάσκων δὲ Σωτῆρ· διὸ σοι κραυγάζομεν πιστοί·
Εὐλογητὸς εἶ ὁ Θεός, ὁ τῶν Πατέρων ἡμῶν.

Θεοτοκίον

Ἰακώβ σε καλλονὴν καὶ θείαν κλίμακα, κάτωθεν, ἦν ἐώρακε πρὶν,
ἐκτεταμένην, πρὸς ὕψος γινώσκομεν, Σεμνή, κατάγουσαν ἄνωθεν Θεὸν
σεσαρκωμένον, καὶ βροτούς, αὐθις ἀνάγουσαν.

Καταβασία

Andere nach dem Triodion.

Der Schöpfer des Oben und des Unten,
den Dreimalheilig-Hymnus der Engel
und das Triodion schenkt Er den Menschen.

Auf die Fürbitten aller Deiner – große Werke vollbringenden – Heiligen,
Christus, unser Gott, erbarme Dich unser und rette uns. Amin.

Siebente Ode:

„Mit Tau benetzte den Feuerofen der Engel für die Jünglinge, aber die Chaldäer wurden durch Gottes Befehl von den Flammen verzehrt, da rief laut der Tyrann: Gepriesen sei der Gott unserer Väter.“

Der Pharisäer, der durch Werke der Gerechtigkeit sich selbst erhöht, geriet durch maßlosen Stolz in die würgende Schlinge der Eitelkeit. Der Zöllner aber, mit Leichtigkeit auf den Schwingen der Demut erhoben, nahte sich Gott.

Da er die Demut wie eine Leiter benutzte, wurde der Zöllner zur Höhe der Himmel erhoben. Da er mit der Eitelkeit Leichtsinns sich brüstete, kommt der Pharisäer, der Arme, gebrochen zum Kerker des Hades.

Die Gerechten beraubt der Betrüger im Hinterhalt durch der Eitelkeit Sinn. In der Verzweiflung Schlingen fängt er die Sünder ein. So lasst uns den Zöllner nachahmen und von beiden Übeln frei zu werden bemüht sein.

Lasst uns vor Gott niederfallen bei unserm Gebet, unter heißen Seufzern und Tränen, Gläubige, indem wir nachahmen die ihn erhebende Demut des Zöllners und singen: Gott unsrer Väter, gepriesen bist Du.

Als Lehre hast du, Herr, den Jüngern befohlen, nicht nach hohem Rang zu streben und gelehrt sie, den Demütigen sich beizugesellen, o Retter. Darum rufen wir gläubig zu Dir: Gott unsrer Väter, gepriesen bist Du.

Theotokion

Als Wunderwerk, das aus der Tiefe sich bis zur Höhe erstreckte als heilige Leiter, wie Jakob einst sie geschaut, erkennen wir dich, Reine. Denn du hast Gott im Leib aus der Höhe herabgeführt. Die Sterblichen führst du wieder empor.

Katavasia

Ωιδή η΄

»Ἐκ φλογός τοῖς Ὅσίοις, δρόσον ἐπήγασας, καὶ δικαίου θυσίαν, ὕδατι ἔφλεξας • ἅπαντα γὰρ δρᾶς Χριστέ, μόνω τῷ βούλεσθαι. Σὲ ὑπερψοῦμεν εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας.«

Ταπεινόφρονη γνώμη, ἴλεων Κύριον, ὁ Τελώνης στενάξας, εὔρε καὶ σέσωσαι, τρόπῳ δὲ δεινῷ γλώσσης μεγαλορρήμονος, τῆς δικαιοσύνης ἐκπίπτει Φαρισαῖος.

Φαρισαίου τὸν τύφον, τῆς προαιρέσεως, καὶ τὴν προσηγορίαν, τῆς καθαρότητος, φύγωμεν πιστοί, ζηλοῦντες τοῦ Τελώνου καλῶς, τὴν ἠλεημένην, ταπείνωσιν καὶ γνώμην.

Τὰς φωνὰς τοῦ Τελώνου, πιστοὶ φθεγξώμεθα, Ἰερῶ ἐν ἀγίῳ· Ὁ Θεὸς ἴλαθι, ἵνα σὺν αὐτῷ, τύχωμεν συγχωρήσεως, λύμης μεγαλαύχου ῥυσθέντες Φαρισαίου.

Στεναγμὸν τοῦ Τελώνου πάντες ζηλώσωμεν, καὶ Θεῷ ὁμιλοῦντες θερμοῖς τοῖς δάκρυσι, κραῶμεν αὐτῷ· Φιλάνθρωπε ἡμάρτομεν, εὐσπλαγχνε οἰκτίρμον. Ἰάσθητι καὶ σῶσον.

Εὐλογοῦμεν Πατέρα, Υἱὸν καὶ Ἅγιον Πνεῦμα.

Στεναγμῷ τοῦ Τελώνου, Θεὸς ἐπένευσε, δικαιοῦσας τε τοῦτον, πᾶσιν ὑπέδειξε, κάμπτεσθαι αἰεὶ, στεναγμοῖς τε καὶ δάκρυσι, τῶν πλημμελημάτων, αἰτούμενοι τὴν λύσιν.

Καὶ νῦν... Θεοτοκίον

Οὐκ ἐπίσταμαι πλήν σου, ἄλλην ἀντίληψιν, Σὲ προβάλλομαι πρέσβιν, Ἄγνή πανάμωμε, σὲ πρὸς τὸν ἐκ σοῦ, Τεχθέντα μεσίτριαν, πάντων τῶν λυπούντων, ἐλεύθερόν με δεῖξον.

Καταβασία

Ωιδή θ΄. Θεὸν ἀνθρώποις ἰδεῖν

»Θεὸν ἀνθρώποις ἰδεῖν ἀδύνατον, ὃν οὐ τολμᾷ Ἀγγέλων ἀτενίσαι τὰ τάγματα • διὰ σοῦ δὲ Πάναγνε ὠράθη βροτοῖς, Λόγος σεσαρκωμένος, ὃν μεγαλύνοντες, σὺν ταῖς οὐρανίαις Στρατιαῖς, σὲ μακαρίζομεν.«

Achte Ode

„Aus der Flamme liebest Du auf die Ehrwürdigen Tau herabfließen und das Opfer des Gerechten verbranntest Du mit Wasser; alles vermagst Du, Christus, was Du nur willst. Dich preisen wir in alle Ewigkeit!“

Ob seines demütigen Sinnes fand seufzend der Zöllner gnädig den Herrn und wurde gerettet. Ob der schlimmen Art der sich brüstenden Rede büßt der Pharisäer die Gerechtigkeit ein.

Des Pharisäers Dünkel, Gesinnung und Verlangen nach ehrfürchtiger Anrede, seine zur Schau getragene Reinheit lasst, Gläubige, uns meiden, erstreben das Gute des Zöllners, seinen demütigen Sinn, der Erbarmen gefunden.

Die Worte des Zöllners, Gläubige, lasst uns stammeln im heiligen Tempel: Gott, hab Erbarmen, damit wir mit ihm Vergebung erlangen und vor des stolzen Pharisäers Schande bewahrt werden.

Des Zöllners Seufzen lasst uns alle nachahmen und im Umgang mit Gott unter heißen Tränen Ihm sagen: Menschenliebender, wir haben gesündigt, Mitleidvoller, Erbarmender. Erbarme Dich und rette uns.

Wir preisen den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist.

Das Seufzen des Zöllners hat Gott erhört und ihn gerecht gemacht. So hat er allen gezeigt, dass immer sich beugen müssen unter Seufzen und Tränen, die Freispruch von ihren Sünden begehren.

Auch jetzt ... *Theotokion*.

Ich weiß außer dir keine andere Hilfe. Auf deine Würde berufe ich mich, Heilige, Allreine, die du Mittlerin bist bei Dem, Dessen Mutter du bist. Von allem, was mich bedrängt, mache mich frei.

Katavasia

Neunte Ode

„Gott zu sehen, ist Menschen versagt; auf Ihn können nicht einmal der Engel Chöre blicken. Durch Dich aber, Allreine, erschien das fleischgewordene Wort. Das preisen wir und rühmen Dich mit den himmlischen Heerscharen.“

Ὅδον ὑψώσεως τὴν ταπεινώσιν, παρὰ Χριστοῦ λαβόντες, σωτηρίας ὑπόδειγμα, τοῦ Τελώνου τὸν τρόπον ζηλώσωμεν, τύφον ὑπεροψίας, πόρρω βαλλόμενοι, γνώμη ταπεινόφρονι Θεὸν ἐξιλεούμενοι.

Ψυχῆς ἀπόνοιαν ἀπωσώμεθα, γνώμην εὐθὴ ἐν ταπεινοφροσύνῃ κτησώμεθα, ἑαυτοὺς δικαιοῦν μὴ σπουδάζωμεν, τὸν τῆς κενοδοξίας, τύφον μισήσωμεν, καὶ σὺν τῷ Τελώνῃ, τὸν Θεὸν ἰλεωσώμεθα.

Λιτὰς τῷ Κτίστη οἴκτου προσφέρωμεν, τελωνικάς, τὰς φαρισαϊκὰς ἐκτρεπόμενοι, ἀχαρίστους εὐχὰς, μεγαλαύχους φωνὰς, αἱ κατὰ τοῦ πλησίον, κρίσιν ἐπάγουσιν, ἵνα Θεὸν ἴλεων, καὶ φῶς ἐπισπασώμεθα.

Πολλῶ πταισμάτων ἐσμῶ βαρούμενος, ὑπερβολῇ κακίας τὸν Τελώνην παρήλασα, καὶ τοῦ Φαρισαίου τὸν μέγαλαυχον, τύφον προσεπισπῶμαι, πάντοθεν ἔρημος, πάντων καθιστάμενος καλῶν. Κύριε φεῖσαί μου.

Τῆς σῆς ἀξίωσον μακαριότητος, τοὺς διὰ σὲ τῷ πνεύματι πτωχοὺς ἐν-
υπάρξαντας· εἰσηγήσει γὰρ τῆς σῆς προστάξεως, πνεῦμα συντετριμμένον,
σοὶ προσκομίζομεν. Σῶτερ προσδεξάμενος σῶζε, τοὺς σοὶ λατρεύοντας,

Θεῷ Τελώνης ποτὲ εὐξάμενος, τῷ ἱερῷ πιστῶς προσανιῶν, δεδικαίωται στεναγμοῖς γὰρ προσελθὼν καὶ δάκρυσι, συντριμμῶ τε καρδίας, πάντα ἀπέθετο, τῶν ἁμαρτημάτων τὸν φόρτον ἐξιλεώσσει.

Θεοτοκίον

Ὑμνεῖν, δοξάζειν καὶ μακαρίζειν σε, δίδου ἡμῖν ἀξίως τοῖς τιμῶσί σε, Πάναγνε, καὶ τὸν τόκον τὸν σὸν μεγαλύνουσι, μόνη εὐλογημένη· σὺ γὰρ τὸ καύχημα, τῶν Χριστιανῶν καὶ πρὸς Θεόν, πρέσβις εὐπρόσδεκτος.

Καταβασία

*Ἐξαποστειλάριον, τὸ Ἐωθινὸν Ἀναστάσιμον. Εἶτα τὰ παρόντα τοῦ Τριωδίου.
Τοῖς Μαθηταῖς συνέλθωμεν*

Ὑψηγορίαν φύγωμεν, Φαρισαίου κακίστην, ταπεινώσιν δὲ μάθωμεν, τοῦ Τελώνου ἀρίστην, ἵν' ὑψωθῶμεν βοῶντες, τῷ Θεῷ σὺν ἐκείνῳ· Ἰλάσθητι τοῖς δούλοις σου, ὁ τεχθεὶς ἐκ Παρθένου, Χριστὲ Σωτῆρ, ἔκουσίως, καὶ Σταυρὸν ὑπομείνας, συνήγειρας τὸν κόσμον σου θεϊκῇ δυναστείᾳ.

Von Christus lernten wir die Demut als Merkmal des Heils auf dem Wege zum Höchsten. So lasst uns des Zöllners Art nachahmen und des Hochmuts Weihrauch weit von uns halten und so demütigen Sinnes uns mit Gott versöhnen.

Lasst uns verschmähen der Seele Unverstand, nach geradem Sinn in Demut uns trachten. Lasst nicht im Ernst für gerecht uns halten. Der Eitelkeit Weihrauch lasst uns verachten, mit dem Zöllner uns versöhnen mit Gott.

Wie der Zöllner lasst uns zum Schöpfer im Gebete klagen, des Pharisäers undankbare Gebete meiden, seine hochmütigen Worte, die seinen Nächsten verurteilen, damit wir dem erbarmenden Gott, dem Licht, uns verbinden.

Von der großen Masse der Sünden beschwert, übertraf ich im Übermaße der Sünde den Zöllner, erwarb dazu mir noch des Pharisäers hochmütigen Dunst. Allenthalben jeglicher Tugend beraubt, steh ich hier. Schone mich, o Herr.

Deiner Seligkeit würdige jene, die um Deinetwillen arm sind im Geist. Denn auf den Rat Deines Befehls bringen wir Dir dar in Zerknirschung den Geist und fallen vor Dir nieder. Hilf' uns auf, Retter, rette, die Dich verehren.

Einst hat der Zöllner zu Gott gebetet, gläubig eilte er zum Tempel und hat Rechtfertigung erlangt. Mit Seufzern und Tränen kam er zu Dir, mit zerknirschem Herzen. Die ganze Last seiner Sünden hat er durch Sühne von sich gewälzt.

Theotokion

Dich zu besingen, zu rühmen, würdig zu preisen, verleihe uns, die dich verehren, Allheilige, uns, die preisen dein Kind, einzig Gesegnete. Denn du bist die Freude der Christen. Willkommene Mittlerin bist du bei Gott.

Katavasia

*Exapostelarian, das Auferstehungseothinon; dann das folgende aus dem Triodion.
Die Apostel kamen zusammen*

Das schlimme Prahlen des Pharisäers lasst uns meiden, des Zöllners edle Demut erkennen, damit erhöht wir werden und mit ihm rufen zu Gott: Deiner Knechte erbarm' Dich, Du, aus der Jungfrau geboren, Christus, Retter. Freiwillig hast das Kreuz Du erduldet, die Welt versammelt durch Deine göttliche Macht.

Θεοτοκίον, ὄμοιον

Ὁ ποιητὴς τῆς κτίσεως, καὶ Θεὸς τῶν ἀπάντων, σάρκα βροτείαν ἔλαβεν, ἐξ ἀχράντου γαστρός σου, πανύμνητε Θεοτόκε, καὶ φθαρεῖσάν μου φύσιν, ὅλην ἀνεκαιούργησε, πάλιν ὡς πρὸ τοῦ τόκου, καταλιπὼν μετὰ τόκον ὅθεν πιστεῖ σε πάντες ἀνευφημοῦντες κράζομεν· Χαῖρε, κόσμου ἡ δόξα.

Εἰς τοὺς Αἴνους, Στιχηρὰ Ἀναστάσιμα τῆς Ὀκτωῆχου δ' καὶ τὰ παρόντα τοῦ Τριωδίου δ'.

Ἦχος α'

Μὴ προσευξώμεθα φαρισαϊκῶς, ἀδελφοί· ὁ γὰρ ὑψῶν ἑαυτὸν ταπεινωθῆσεται, ταπεινωθῶμεν ἐναντίον τοῦ Θεοῦ, τελωνικῶς διὰ νηστείας κράζοντες· Ἰλάσθητι ἡμῖν ὁ Θεός, τοῖς ἀμαρτωλοῖς.

Ὁ αὐτὸς

Φαρισαῖος κενοδοξία νικώμενος, καὶ Τελώνης τῇ μετανοία κλινόμενος, προσῆλθόν σοι τῷ μόνῳ Δεσπότη, ἀλλ' ὁ μὲν καυχησάμενος, ἐστερήθη τῶν ἀγαθῶν, ὁ δὲ μὴ φθελγιάμενος, ἠξιώθη τῶν δωρεῶν. Ἐν τούτοις τοῖς στεναγμοῖς, στήριζόν με Χριστὲ ὁ Θεός, ὡς φιλόανθρωπος.

Στίχ. Ἀνάστηθι Κύριε ὁ Θεός μου, ὑψωθήτω ἡ χεὶρ σου, μὴ ἐπιλάβῃ τῶν πενήτων σου εἰς τέλος.

Ἦχος γ'

Τοῦ Τελώνου καὶ τοῦ Φαρισαίου τὸ διάφορον, ἐπιγνοῦσα, ψυχὴ μου· τοῦ μὲν, μίσησον τὴν ὑπερήφανον φωνὴν, τοῦ δέ, ζήλωσον τὴν εὐκατάνυκτον εὐχήν, καὶ βόησον, ὁ Θεὸς ἰλάσθητί μοι τῷ ἀμαρτωλῷ, καὶ ἐλέησόν με.

Στίχ. Ἐξομολογήσομαί σοι, Κύριε ἐν ὅλη καρδίᾳ μου, διηγῆσομαι πάντα τὰ θαυμασιά σου.

Ἦχος ὁ αὐτὸς

Τοῦ Φαρισαίου τὴν μεχάλαυχον φωνὴν, πιστοὶ μίσησαντες, τοῦ δὲ Τελώνου τὴν εὐκατάνυκτον εὐχήν ζηλώσαντες, μὴ τὰ ὑψηλὰ φρονῶμεν, ἀλλ' ἑαυτοὺς ταπεινοῦντες, ἐν κατανύξει κράζομεν· ὁ Θεὸς ἰλάσθητι, ταῖς ἀμαρτίαις ἡμῶν.

Δόξα... Ἦχος πλ. δ'

Theotokion, gleiche Melodie

Der die Schöpfung schuf, der Gott aller, nahm sterbliches Fleisch aus deinem makellosen Leib, Gottesmutter, Allgepriesene. Unsere Natur, die verdorben, hat gänzlich erneuert Er, wie vor der Geburt hat er sie verlassen nach der Geburt. Darum besingen wir gläubig dich und rufen: Sei begrüßt, du Ruhm der Welt.

Zu den Ainoi. Wir nehmen 4 Auferstehungsstichira aus dem Oktoichos und die folgenden 4 aus dem Triodion.

Lasst uns nicht beten nach Pharisäerart, Brüder, denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden. Demütig lasst uns sein vor Gottes Angesicht wie der Zöllner. Fastend lasst uns rufen: Gott, sei uns Sündern gnädig.

Im gleichen Ton

Der Pharisäer, von seiner Prahlucht besiegt, und der Zöllner, in Reue gebeugt, traten zu Dir, dem alleinigen Herrn. Der eine erging sich im Rühmen und ging des Guten verlustig. Der andere verstummte und wurde der Gnaden zuteil. In diesen Klagen mich stärke, Christus, Gott, Du Menschenliebender.

Stich. Steh' auf, Herr, Deine Hand erhebe sich, vergiss nicht die Bedürftigen.
(Ps 9,33)

3. Ton

Des Zöllners und des Pharisäers Unterschied hast du erkannt, meine Seele. Meide des Pharisäers hochfahrend Wort. Ahme nach des Zöllners Reuegebet und rufe: Gott, mir Sünder sei gnädig und erbarme Dich meiner.

Stich. Ich will Dich preisen, Herr, mit meinem ganzem Herzen, all Deine Wundertaten erzählen. (Ps 9,2)

Im gleichen Ton.

Des Pharisäers hochfahrend Wort, ihr Gläubigen, lasst uns meiden, nachahmen des Zöllners Reuegebet; nicht nach hohem Rang lasst uns streben. Nein, demütig wollen wir sein und rufen in Reue: Gott, hab' Erbarmen mit unseren Sünden.

Ehre ... 8. Ton.

Ταῖς ἐξ ἔργων καυχήσεσι, Φαρισαῖον δικαιοῦντα ἑαυτὸν κατέκρινας Κύριε, καὶ Τελώνην μετριοπαθήσαντα, καὶ στεναγμοῖς ἰλασμὸν αἰτούμενον, ἐδικαίωσας· οὐ γὰρ προσίεσαι, τοὺς μεγαλόφρονας λογισμούς, καὶ τὰς συντετριμμένας καρδίας, οὐκ ἐξουθενεῖς· διὸ καὶ ἡμεῖς σοὶ προσπίπτομεν, ἐν ταπεινώσει τῷ παθόντι δι' ἡμᾶς· Παράσχου τὴν ἄφεισιν καὶ τὸ μέγα ἔλεος.

Καὶ νῦν... Θεοτοκίον

Ὑπερευλογημένη ὑπάρχεις, Θεοτόκε Παρθένε· διὰ γὰρ τοῦ ἐκ σοῦ σαρκωθέντος, ὁ Ἄιδης ἠχμαλώτισται, ὁ Ἀδὰμ ἀνακέκληται, ἡ κατάρα νενέκρωται, ἡ Εὐὰ ἠλευθέρωται, ὁ θάνατος τεθανάτωται, καὶ ἡμεῖς ἐζωοποιήθημεν· διὸ ἀνυμνοῦντες βοῶμεν· Εὐλογητὸς Χριστὸς ὁ Θεὸς ἡμῶν, ὁ οὕτως εὐδοκήσας, δόξα σοι.

Δοξολογία μεγάλη

Δόξα σοι τῷ δείξαντι τὸ φῶς, Δόξα ἐν ὑψίστοις Θεῶ, καὶ ἐπὶ γῆς εἰρήνη, ἐν ἀνθρώποις εὐδοκία. Ὑμνοῦμέν σε, εὐλογοῦμέν σε, προσκυνοῦμέν σε, δοξολογοῦμέν σε, εὐχαριστοῦμέν σοι, διὰ τὴν μεγάλην σου δόξαν. Κύριε βασιλεῦ, ἐπουράνιε Θεέ, Πάτερ παντοκράτορ, Κύριε Υἱὲ μονογενές, Ἰησοῦ Χριστέ, καὶ Ἅγιον Πνεῦμα, Κύριε ὁ Θεός, ὁ ἀμνὸς τοῦ Θεοῦ, ὁ Υἱὸς τοῦ Πατρὸς, ὁ αἰῶν τὴν ἀμαρτίαν τοῦ κόσμου, ἐλέησον ἡμᾶς, ὁ αἰῶν τὰς ἀμαρτίας τοῦ κόσμου. Πρόσδεξαι τὴν δέησιν ἡμῶν, ὁ καθήμενος ἐν δεξιᾷ τοῦ Πατρὸς, καὶ ἐλέησον ἡμᾶς. Ὅτι σὺ εἶ ὁ μόνος Ἅγιος, σὺ εἶ ὁ μόνος Κύριος, Ἰησοῦς Χριστός, εἰς δόξαν Θεοῦ Πατρὸς. Ἀμήν. Καθ' ἐκάστην ἡμέραν εὐλογῆσω σε, καὶ αἰνέσω τὸ ὄνομά σου εἰς τὸν αἰῶνα, καὶ εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος. Καταξίωσον, Κύριε, ἐν τῇ ἡμέρᾳ ταύτῃ, ἀναμαρτήτους φυλαχθῆναι ἡμᾶς. Εὐλογητὸς εἶ, Κύριε, ὁ Θεὸς τῶν Πατέρων ἡμῶν, καὶ αἰνετὸν καὶ δεδοξασμένον τὸ ὄνομά σου εἰς τοὺς αἰῶνας. Ἀμήν. Γένοιτο, Κύριε, τὸ ἔλεός σου ἐφ' ἡμᾶς, καθάπερ ἠλπίσαμεν ἐπὶ σέ. Εὐλογητὸς εἶ, Κύριε. δίδαξόν με τὰ δικαιώματά σου (γ'). Κύριε, καταφυγὴ ἐγενήθης ἡμῖν, ἐν γενεᾷ καὶ γενεᾷ, Ἐγὼ εἶπα· Κύριε, ἐλέησόν με, ἴασαι τὴν ψυχὴν μου, ὅτι ἥμαρτόν σοι. Κύριε, πρὸς σέ κατέφυγον, δίδαξόν με τοῦ ποιεῖν τὸ θέλημά σου, ὅτι σὺ εἶ ὁ Θεός μου. Ὅτι παρὰ σοὶ πηγὴ ζωῆς, ἐν τῷ φωτί σου ὀψόμεθα φῶς. Παράτεινον τὸ ἔλεός σου τοῖς γινώσκουσί σε. Ἅγιος ὁ Θεός, Ἅγιος Ἰσχυρός, Ἅγιος Ἀθάνατος, ἐλέησον ἡμᾶς (ἐκ γ').

Δόξα... Καὶ νῦν... Ἅγιος Ἀθάνατος, ἐλέησον ἡμᾶς.

Ἅγιος ὁ Θεός, Ἅγιος Ἰσχυρός, Ἅγιος Ἀθάνατος, ἐλέησον ἡμᾶς.

Ἀπόλυσις

Den Pharisäer, der stolz auf seine Werke für gerecht sich hielt, hast Du verurteilt, Herr. Beim Zöllner, hast Nachsicht Du geübt, als unter Seufzern er um Gnade bat, und ihn gerecht gemacht. Denn hochfahrenden Worten schenkst Du kein Gehör, doch zerknirschte Herzen verachtetest Du nicht. Darum fallen auch wir in Demut vor Dir nieder, Der gelitten hat für uns: Vergebung schenke, das große Erbarmen.

Auch jetzt ... *Theotokion*.

Über alles gepriesen bist du, Gottesmutter und Jungfrau, denn durch Den, der Fleisch annahm aus dir, ward der Hades besiegt, Adam zurückgerufen, der Fluch hinweg genommen, Eva befreit, der Tod getötet, und wir erhielten das Leben. Darum besingen wir Dich und rufen: Gepriesen bist Du, Christus, Gott, der Du das alles beschlossen hast, Ehre sei Dir.

Große Doxologie

Ehre sei Dir, der Du zeigst das Licht. Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Frieden den Menschen Seines Wohlgefallens. Wir loben Dich, wir preisen Dich, wir beten Dich an, wir verherrlichen Dich, wir danken Dir ob Deiner großen Herrlichkeit. Herr und Gott, König des Himmels, Gott, allmächtiger Vater; Herr, einziggeborener Sohn, Jesus Christus; und Heiliger Geist. Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der Du hinwegnimmst die Sünde der Welt; erbarme Dich unser, der Du hinwegnimmst die Sünde der Welt. Nimm auf unser Flehen, der Du sitztest zur Rechten des Vaters, und erbarme Dich unser. Denn du allein bist der Heilige, Du allein der Herr, Jesus Christus, in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amin. Ich will Dich preisen Tag für Tag und loben Deinen Namen auf ewig und in alle Ewigkeit. Gewähre, Herr, an diesem Tag uns sündlos zu bewahren. Gepriesen bist Du, Herr, Gott unserer Väter und gelobt und verherrlicht ist Dein Name in Ewigkeit. Amin. Dein Erbarmen, Herr, komme über uns, die wir auf Dich hoffen. Gepriesen bist Du, Herr, lehre mich Deine Ordnungen. (3x). Herr, Du bist unsere Zuflucht von Geschlecht zu Geschlecht. Ich sage: Herr, erbarme Dich meiner; heile meine Seele, denn gegen Dich habe ich gesündigt. Herr, ich flüchte zu Dir; lehre mich, Deinen Willen zu tun, denn Du bist mein Gott. Denn bei Dir ist die Quelle des Lebens, und in Deinem Lichte schauen wir das Licht. Breite aus Dein Erbarmen über alle, die Dich kennen. Heiliger Gott, heiliger Starker, heiliger Unsterblicher, erbarme Dich unser (3x).

Ehre ... Auch jetzt ... Heiliger Unsterblicher, erbarme Dich unser.

Heiliger Gott, heiliger Starker, heiliger Unsterblicher, erbarme Dich unser.

Entlassung



ΕΙΣ ΤΗΝ ΘΕΙΑΝ ΛΕΙΤΟΥΡΓΙΑΝ

Τὰ Τυπικά, οἱ Μακαρισμοὶ τῆς Ὀκτωήχου καὶ ἐκ τοῦ Κανόνος τοῦ Τριωδίου ἡ ἕκτη Ὡδή, Ὁ Ἀπόστολος. Προκείμενον. Ἦχος πλ. δ΄.

Εὐξασθε καὶ ἀπόδοτε Κυρίῳ τῷ Θεῷ ἡμῶν. '

Στίχ. Γνωστὸς ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ ὁ Θεός,

Πρὸς Τιμόθεον β' Ἐπιστολῆς Παύλου, Κεφ. Γ', 10-15

Τέκνον Τιμόθεε, παρηκολούθηκάς μου τῇ διδασκαλίᾳ τῇ ἀγωγῇ, τῇ προθέσει, τῇ πίστει, τῇ μακροθυμίᾳ, τῇ ἀγάπῃ, τῇ ὑπομονῇ, τοῖς διωγμοῖς, τοῖς παθήμασιν, οἷα μοι ἐγένετο ἐν Ἀντιοχείᾳ, ἐν Ἰκονίῳ, ἐν λύστροις, οἷους διωγμὸς ὑπήνεγκα! καὶ ἐκ πάντων με ἐρρύσατο ὁ Κύριος.

Καὶ πάντες δὲ οἱ θέλοντες εὐσεβῶς ζῆν ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ, διωχθήσονται. Πονηροὶ δὲ ἄνθρωποι καὶ γόητες προκόψουσιν ἐπὶ τὸ χεῖρον, πλανῶντες, καὶ πλανώμενοι. Σὺ δέ, μένε, ἐν οἷς ἔμαθες καὶ ἐπιστάθης, εἰδὼς παρὰ τίνος ἔμαθες· καὶ ὅτι ἀπὸ βρέφους τὰ ἱερὰ γράμματα οἶδας, τὰ δυνάμενά σε σοφίαι εἰς σωτηρίαν, διὰ πίστεως τῆς ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ, τῷ Κυρίῳ ἡμῶν.

Ἀλληλουῖα. Ἦχος πλ. δ΄

Δεῦτε ἀγαλλιασώμεθα τῷ Κυρίῳ.

Εὐαγγέλιον ἐκ τοῦ κατὰ Λουκᾶν. ιη' 10-14

Εἶπεν ὁ Κύριος τὴν παραβολὴν ταύτην. Ἄνθρωποι δύο ἀνέβησαν εἰς τὸ ἱερόν προσεύξασθαι, ὁ εἷς Φαρισαῖος καὶ ὁ ἕτερος τελώνης. 11 ὁ Φαρισαῖος σταθεὶς πρὸς ἑαυτὸν ταῦτα προσήυχετο· ὁ Θεός, εὐχαριστῶ σοι ὅτι οὐκ εἰμι ὡσπερ οἱ λοιποὶ τῶν ἀνθρώπων, ἄρπαγες, ἄδικοι, μοιχοί, ἢ καὶ ὡς οὗτος ὁ τελώνης· 12 νηστεύω δις τοῦ σαββάτου, ἀποδεκατῶ πάντα ὅσα κτῶμαι. 13 καὶ ὁ τελώνης μακρόθεν ἐστάς οὐκ ἠθέληεν οὐδὲ τοὺς ὀφθαλμοὺς εἰς τὸν οὐρανόν ἐπαῖραι, ἀλλ' ἔτυπεν εἰς τὸ στήθος αὐτοῦ λέγων· ὁ Θεός, ἰλάσθητί μοι τῷ ἁμαρτωλῷ. 14 λέγω ὑμῖν, κατέβη οὗτος δεικναιωμένος εἰς τὸν οἶκον αὐτοῦ ἢ γὰρ ἐκεῖνος· ὅτι πᾶς ὁ ὑψῶν ἑαυτὸν ταπεινωθήσεται, ὁ δὲ ταπεινῶν ἑαυτὸν ὑψωθήσεται.



Zur Göttlichen Liturgie

Die Typika, die Seligpreisungen des Oktoichos und aus dem Kanon des Triodions die 6. Ode. Prokeimenon. 8. Ton, und Apostellesung.

Legt Gelübde ab und erfüllt sie dem Herrn, unserem Gott. (Ps 75,12)

Vers: Bekannt ist Gott in Judäa. (Ps 75,2)

Lesung aus dem 2. Brief des Apostels Paulus an Timotheus (2Tim 3,10-15)

Du aber bist mir gefolgt in der Lehre, im Leben und Streben, im Glauben, in der Langmut, der Liebe und der Ausdauer, in den Verfolgungen und Leiden, denen ich in Antiochia, Ikonion und Lystra ausgesetzt war. Welche Verfolgungen habe ich erduldet! Und aus allen hat der Herr mich errettet.

So werden alle, die in der Gemeinschaft mit Christus Jesus ein frommes Leben führen wollen, verfolgt werden. Böse Menschen und Schwindler dagegen werden immer mehr in das Böse hineingeraten; sie sind betrogene Betrüger. Du aber bleibe bei dem, was du gelernt und wovon du dich überzeugt hast. Du weißt, von wem du es gelernt hast; denn du kennst von Kindheit an die heiligen Schriften, die dir Weisheit verleihen können, damit du durch den Glauben an Christus Jesus gerettet wirst.

Alliluja. 8. Ton.

Kommt her, lasst uns zujubeln dem Herrn. (Ps 94,1)

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (18,10-14).

Der Herr erzählte folgendes Gleichnis: Zwei Männer gingen zum Tempel hin- auf, um zu beten; der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Phari- säer stellte sich hin und sprach leise dieses Gebet: Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie die anderen Menschen bin, die Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner dort. Ich faste zweimal in der Woche und gebe dem Tempel den zehnten Teil meines ganzen Einkommens. Der Zöllner aber blieb ganz hinten stehen und wagte nicht einmal, seine Augen zum Himmel zu erhe- ben, sondern schlug sich an die Brust und betete: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser kehrte als Gerechter nach Hause zurück, der andere nicht. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Τὸ Σύμβολον τῆς πίστεως

Τὰς θύρας, τὰς θύρας. Ἐν σοφίᾳ πρόσχωμεν.

Πιστεύω εἰς ἕνα Θεόν, Πατέρα, Παντοκράτορα, ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς, ὁρατῶν τε πάντων καὶ ἀορατῶν.

Καὶ εἰς ἕνα Κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν Υἱὸν τοῦ Θεοῦ τὸν Μονογενῆ, τὸν ἐκ τοῦ Πατρὸς γεννηθέντα πρὸ πάντων τῶν αἰώνων. Φῶς ἐκ φωτός, Θεὸν ἀληθινὸν ἐκ Θεοῦ ἀληθινοῦ γεννηθέντα, οὐ ποιηθέντα, ὁμοούσιον τῷ Πατρὶ, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο. Τὸν δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν κατελθόντα ἐκ τῶν οὐρανῶν καὶ σαρκωθέντα ἐκ Πνεύματος Ἁγίου καὶ Μαρίας τῆς Παρθένου καὶ ἐνανθρωπήσαντα. Σταυρωθέντα τε ὑπὲρ ἡμῶν ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου καὶ παθόντα καὶ ταφέντα. Καὶ ἀναστάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ κατὰ τὰς Γραφάς. Καὶ ἀνελθόντα εἰς τοὺς Οὐρανοὺς καὶ καθεζόμενον ἐκ δεξιῶν τοῦ Πατρὸς. Καὶ πάλιν ἐρχόμενον μετὰ δόξης κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς, οὗ τῆς βασιλείας οὐκ ἔσται τέλος.

Καὶ εἰς τὸ Πνεῦμα τὸ Ἅγιον, τὸ Κύριον, τὸ Ζωοποιόν, τὸ ἐκ τοῦ Πατρὸς ἐκπορευόμενον, τὸ σὺν Πατρὶ καὶ Υἱῷ συμπροσκυνούμενον καὶ συνδοξαζόμενον, τὸ λαλῆσαν διὰ τῶν Προφητῶν.

Εἰς Μίαν, Ἁγίαν, Καθολικὴν καὶ Ἀποστολικὴν Ἐκκλησίαν. Ὁμολογῶ ἕν Βάπτισμα εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν. Προσδοκῶ ἀνάστασιν νεκρῶν. Καὶ ζωὴν τοῦ μέλλοντος αἰῶνος. Ἀμήν.

Πάτερ ἡμῶν

Καὶ καταξίωσον ἡμᾶς, Δέσποτα, μετὰ παρησίας, ἀκατακρίτως, τολμᾶν ἐπικαλεῖσθαι σὲ τὸν ἐπουράνιον Θεὸν Πατέρα, καὶ λέγειν·

Πάτερ ἡμῶν, ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς, ἁγιασθήτω τὸ ὄνομά σου, ἐλθέτω ἡ Βασιλεία σου, γενηθήτω τὸ θέλημά σου, ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ τῆς γῆς. Τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον δὸς ἡμῖν σήμερον, καὶ ἄφες ἡμῖν τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν, ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφίεμεν τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν. Καὶ μὴ εἰσενέγκῃς ἡμᾶς εἰς πειρασμόν, ἀλλὰ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ.

Ὅτι σοῦ ἔστιν ἡ Βασιλεία καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ δόξα, τοῦ Πατρὸς καὶ τοῦ Υἱοῦ καὶ τοῦ Ἁγίου Πνεύματος, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

Κοινωνικὸν

Αἰνεῖτε τὸν Κύριον ἐκ τῶν οὐρανῶν· Αἰνεῖτε αὐτὸν ἐν τοῖς ὑψίστοις. Ἀλληλουῖα.

Glaubensbekenntnis

Priester: Die Türen, die Türen: In Weisheit lasst uns aufmerken.

Ich glaube an den einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.

Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes einziggeborenen Sohn, der aus dem Vater geboren vor aller Zeit. Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch Ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und um unseres Heiles willen ist Er vom Himmel herabgestiegen. Er hat Fleisch angenommen vom Heiligen Geist aus Maria der Jungfrau und ist Mensch geworden. Gekreuzigt wurde Er sogar für uns; unter Pontius Pilatus hat Er gelitten und ist begraben worden; und ist auferstanden am dritten Tage, gemäß der Schrift. Er ist aufgefahren in den Himmel und sitzt zur Rechten des Vaters. Er wird wiederkommen in Herrlichkeit, Gericht zu halten über Lebende und Tote; und Seines Reiches wird kein Ende sein.

Und an den Heiligen Geist, den Herrn und Lebensspender, der vom Vater ausgeht, Er wird mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht; Er hat gesprochen durch die Propheten.

Und an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Ich erwarte die Auferstehung der Toten und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

Das Vaterunser

Priester: Und erachte uns für würdig, Gebieter, mit Freimut und unverurteilt es zu wagen, dich, den himmlischen Gott als Vater anzurufen und zu sprechen:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name, Dein Reich komme, Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden. Unser notwendiges Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und lass' uns nicht der Versuchung erliegen, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Macht und die Herrlichkeit, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

Gemeinschaftslied nach der Kommunion – Koinonikon

Preist den Herrn von den Himmeln her, preist Ihn in den Höhen! Alleluia.

(Ps 148,1)

Sonntag des Zöllners und des Pharisäers

„Öffne mir die Tore der Buße, o du Lebensspender...“

So singt die Kirche im Morgengottesdienst des ersten der vier Sonntage, die uns auf die Fastenzeit vorbereiten. Dieser Sonntag kann tatsächlich als ein Tor betrachtet werden: ein Tor, durch das wir in die geheiligte Periode eintreten, die uns zu Ostern führt; ein Tor, das uns Zugang zu einer Atmosphäre der Buße verschafft, zum Leben der Buße, das die Fastenzeit jedem von uns bringen sollte. Erinnern wir uns, dass der Begriff „Buße“ oder „Reue“ eine Übersetzung des griechischen Evangeliumsbegriffs *metanoia* ist, der „Geistesänderung“ bedeutet. Es handelt sich um viel mehr als die Ausübung einer gewissen äußeren Buße. Es wird von uns der radikale Wechsel, die Erneuerung, die Bekehrung erwartet.

Dieser Sonntag trägt im liturgischen Kalender den Namen „Sonntag des Pharisäers und des Zöllners“. Um uns zur wahren Reue anzuspornen, führt die Kirche uns dieses Bild der beiden Männer vor Augen, die in den Tempel gehen um zu beten, und von denen der eine für seine Demut und aufrichtige Zerknirschung als gerecht erwiesen wird. Das Gleichnis vom Pharisäer und vom Zöllner (Lk 18,10-14), das wir während der Liturgie lesen, ist, wenn man es zu sagen wagt, das gefährlichste aller Gleichnisse. Denn wir sind es so gewohnt, das Pharisäertum zu verdammen, dass wir folgendes zu verkünden scheinen: „Ich zumindest bin trotz meiner Sünden kein Pharisäer, ich bin kein Heuchler.“ Wir vergessen, dass das Gebet des Pharisäers nicht vollkommen schlecht ist. Der Pharisäer stellt fest, dass er fastet, dass er Almosen gibt, dass er frei von den schwersten Sünden ist; und all das ist wahr. Darüber hinaus schreibt sich der Pharisäer nicht das ganze Verdienst für seine guten Taten zu; er anerkennt, dass sie von Gott kommen; er dankt Gott. Das Gebet des Pharisäers ist in zwei Aspekten sündhaft! Dem Pharisäer mangelt es an Reue und Demut; er scheint sich

nicht der, vielleicht lässlichen, Verfehlungen bewusst zu sein, deren er, wie alle Menschen, schuldig ist; und zudem vergleicht er sich mit dem Zöllner mit einem gewissen Hochmut, einer gewissen Verachtung. Aber haben wir das Recht, den Pharisäer zu verurteilen, uns als gerechter als er zu betrachten, wenn wir zunächst einmal die Gebote brechen, die der Pharisäer beachtet? Haben wir das Recht, uns – im Gegensatz zum Pharisäer – auf die gleiche Ebene wie der gerecht erwiesene Zöllner zu stellen? Wir können dies nur tun, wenn unsere Einstellung genau die des Zöllners ist. Wagen wir es zu sagen, dass wir die Demut und die Reue des Zöllners haben? Wenn wir den Pharisäer ostentativ verurteilen, ohne selbst der Zöllner zu werden, verfallen wir selbst in das Pharisäertum.

Betrachten wir den Zöllner näher. Er wagte es nicht, seine Augen zum Himmel zu erheben. Er schlägt sich auf die Brust. Er erlebt Gottes Barmherzigkeit. Er bekennt sich als Sünder. Er nimmt eine physische Demuthaltung ein. (Jesus selbst hat, wie ein Heiliger gesagt hat, so vollständig den letzten Platz eingenommen, den keiner ihm je wegnehmen konnte.) Deshalb sagt der Erlöser: „Dieser kehrte als Gerechter nach Hause zurück, der andere nicht.“ Bemerken wir, dass Jesus sagt „Gerechter“ und so in gewisser Weise den Fall des Pharisäers unserem Nachdenken überlässt. Und Jesus fügt hinzu: „Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.“

Versuchen wir diese Handlung noch tiefer gehend zu erforschen. Wird der Zöllner nur deswegen als gerecht erwiesen, weil er seine Sünde bekennt und sich demütig vor Gott verhält? Es gibt im Fall des Zöllners etwas mehr. Das Herz des Zöllnergebets ist ein Appell voller Vertrauen in die Güte, in die Liebe Gottes. „Gott, sei mir Sünder gnädig!“ sagt er. Diese Worte „sei mir gnädig“ sind auch die ersten Worte des Psalms 50[51], der wesentlich ein Psalm der Buße ist: „Erbarme dich über mich, Gott, nach deinem großen Erbarmen, und nach der Fülle deines Mitleids wisch ab meine Gesetzesübertretung!“ Die Tatsache, dass Jesus diese Worte wählt, um sie in den Mund des Zöllners zu legen und daraus das Vorbild für unsere Bußgebete zu machen, wirft ein großes Licht auf die Seele des Erlösers, auf seine Absichten. Jesus verlangt vom reuigen Sünder (also von jedem von uns) diese Hingabe, dieses absolute Vertrauen in die nachsichtige Barmherzigkeit und das Erbarmen Gottes.

Die Kirche zieht im Morgengottesdienst so die Schlussfolgerung aus dem Evangeliumsgleichnis und formuliert den Hauptgedanken dieses Sonntags:

„Herr, der Du dem Pharisäer vorgeworfen hast, sich selbst gerecht zu machen und sich für seine Taten zu brüsten, Du, der Du den Zöllner gerecht erwiesen hast, als er sich demütig näherte und mit Seufzern die Vergebung seiner Fehler erbat – denn Du näherst Dich nicht hochmütigen Gedanken, und Du wendest Dich nicht von zerknirschten Herzen ab –, vor Dir knien deshalb auch wir in Demut nieder, Du, der Du für uns gelitten hast. Gewähre uns die Vergebung und die große Barmherzigkeit.“

Die Epistel dieses Sonntags kommt aus dem zweiten Brief des heiligen Apostels Paulus an seinen Schüler Timotheus (3,10-15). Der Apostel erinnert Timotheus kurz an alles, was er, Paulus, zu erleiden hatte: Verfolgungen und Schmerzen aller Art. Möge Timotheus, der als Kind im Glauben an Christus und die Schriften aufgezogen worden ist, sich nicht entmutigen lassen: möge er ausharren mit Nächstenliebe und Geduld.

Am Vortag der Fastenzeit warnt uns diese Epistel, dass es uns während der heiligen Vorbereitung auf Ostern nicht an Prüfungen, an Hindernissen fehlen wird. Uns wie Timotheus sagt Paulus: „Du aber bleibe bei dem, was du gelernt und wovon du dich überzeugt hast. Du weißt, von wem du es gelernt hast.“

Quelle: Ein Mönch der Ostkirche, Das Jahr der Gnade des Herrn, Eine Einführung in das orthodoxe Kirchenjahr, übersetzt von Ines Kallis, Theophano Verlag Münster, 2011, S. 173 ff.



Die Demut

zum Sonntag des Zöllners und Pharisäers

Bei der Vigil dieses Tages, am Samstagabend zur Vesper, findet zum ersten Mal das liturgische Buch der Periode der Fastenzeit, das Triodion, Anwendung. Texte aus diesem Buch werden den Hymnen und üblichen Gebeten des an der Auferstehung orientierten Dienstes der Woche hinzugefügt. Diese Texte entwickeln den zweiten Gesichtspunkt des Bereuens: die Demut.

Das Gleichnis des Evangeliums (Lk 18,10-14) entwirft das Bild eines Menschen, der stets mit sich zufrieden ist und der meint, allen seinen religiösen Pflichten in der rechten Weise nachgekommen zu sein. Er ist selbstsicher und stolz auf seine Person. Tatsächlich jedoch hat er den Sinn der Religion verfälscht. Er verengt ihn auf äußere Praktiken und bemisst seine Frömmigkeit nach der Geldsumme, die er an den Tempel abführt. Was den Zöllner anbetrifft, dieser erniedrigt sich selbst, und diese Selbsterniedrigung rechtfertigt ihn vor Gott. Und wenn es eine moralische Eigenschaft gibt, von der man nahezu kein Aufhebens mehr macht und die in unseren Tagen sogar abgelehnt wird, dann ist es die Demut.

Die Kultur, in der wir leben, nährt in uns ständig ein Gefühl des Hochmutes, der Selbst-Verherrlichung und der Selbst-Gerechtigkeit. Dies beruht auf der Annahme, dass der Mensch aus sich heraus alles verwirklichen kann; und sie geht sogar soweit, Gott als denjenigen hinzustellen, der dem Menschen seine Tätigkeiten und guten Taten immer »als Verdienste anrechnet«. Die Demut – sei sie die eines Einzelnen oder einer Gemeinschaft, einer Volksgruppe oder einer Nation – wird als ein Zeichen der Schwäche angesehen, als etwas, das sich für einen Menschen, der auf sich hält, nicht schickt. Sind nicht sogar unsere Kirchen selbst von diesem pharisäischen Geist durchdrungen? Wünschen wir etwa nicht, dass alle unsere materiellen Zuwendungen, jede »gute Tat«, alles, was wir »für die Kirche tun«, bekannt, gelobt und mitgeteilt wird?

Aber was ist Demut? Die Antwort auf diese Frage kann widersinnig erscheinen, weil sie sich auf eine überraschende Aussage stützt: »Gott selbst ist demütig«. Und doch ist für denjenigen, der Gott kennt und ihn in seiner Schöpfung und seinen Heilstaten betrachtend sucht, offenkundig, dass die Demut in Wahrheit eine göttliche Eigenschaft ist, dass sie der Inhalt selbst und das Ausstrahlungsvermögen jenes Ruhmes ist, der Himmel und Erde erfüllt, wie wir in der Göttlichen Liturgie singen. In unserer menschlichen Denkweise neigen wir dazu, »Ruhm« und »Demut« als Gegensätze zu sehen, wobei letztere für uns das sichere Zeichen für einen Makel oder eine Unzulänglichkeit ist. In unseren Augen sind es unsere Unwissenheit und unser Unvermögen, die uns demütig machen oder machen sollten. Es ist fast unmöglich, einem modernen Menschen, der von Werbung für sich, Selbst-Bestätigungen und dauerndem Selbst-Lob lebt, zu vermitteln, dass alles, was wirklich vollkommen, schön und gut ist, gleichzeitig von Natur aus demütig ist. Denn gerade wegen seiner Vollkommenheit hat es keine »Werbung«, äußeren Ruhm, noch irgendeine »Zur-Schau-Stellung« nötig. Gott ist demütig, weil er vollkommen ist; seine Demut ist sein Ruhm und die Quelle einer jeden wahren Schönheit, Vollkommenheit und eines jeden Gut-Seins; und wer auch immer sich Gott nähert, und ihn erkennt, hat unmittelbar teil an seiner Göttlichen Demut und wird angetan mit seiner Schönheit. Dies trifft für Maria zu, der Mutter Christi: ihre Demut hat sie zur Freude der ganzen Schöpfung und zur reinsten Offenbarung der Schönheit auf Erden werden lassen; dies trifft zu für alle Heiligen und für jeden Menschen in den seltenen Augenblicken seiner Kontakte mit Gott.

Und wie wird man demütig? Für einen Christen ist die Antwort einfach: Durch eine Betrachtung Christi, der fleischgewordenen göttlichen Demut, des Einen, in dem Gott ein für allemal seine Herrlichkeit als Demut und seine Demut als Herrlichkeit geoffenbart hat. »Heute«, sagte Christus am Abend seiner tiefsten Selbst-Erniedrigung, »ist der Menschensohn verherrlicht worden, und Gott wurde verherrlicht in ihm«. Demut wird erfahrbar in der Betrachtung Christi, der gesprochen hat: »Lernt von mir, der ich sanftmütig und demütig von Herzen bin.« Schließlich wird man demütig dadurch, dass alles im Hinblick auf ihn gewertet und auf ihn ausgerichtet wird. Denn ohne Christus ist wahre Demut unmöglich. Das zeigt auch der Pharisäer, für den selbst noch die Religion zum Stolz auf menschliche Leistungen wird, einer weiteren Form pharisäischer Selbst-Verherrlichung.

Die Zeit des Fastens beginnt also mit einem Suchen, einem Gebet und Demut, die der Beginn der wahren Bekehrung ist. Denn das Sich-Bekehren ist vor allem eine Rückkehr zur wahren Ordnung der Dinge, die Wiederherstellung einer rechten Schau. Es wurzelt in der Demut, und sie – die göttliche und schöne Demut – ist ihre Frucht und ihr Ziel. »Lasst uns fliehen das leere Gerede des Pharisäers«, fordert uns das Kontakion dieses Tages auf, und »lernen die erhabene Größe der demütigen Worte des Zöllners ...«. Wir befinden uns an der Schwelle zur Umkehr und im feierlichsten Augenblick der Vigil des Sonntags; nach der Ankündigung der Auferstehung und dem Erscheinen Christi – im »Wir haben die Auferstehung geschaut ...« – singen wir zum ersten Mal die Troparien, die uns die ganze Fastenzeit über begleiten werden:

Öffne mir, Lebensspender, die Pforte der Umkehr.

Denn des Morgens erhebt sich mein Geist zu Deinem heiligen Tempel,
und trägt doch zugleich den ganz befleckten Tempel meines Leibes.

Du aber reinige mich, Mitleidvoller, durch Dein großes Erbarmen!

Ebne mir, Gottesgebärerin, den Weg des Heils.

Denn mit schändlichen Sünden habe ich meine Seele befleckt
und mein ganzes Leben leichtfertig vergeudet.

Durch Deine Fürbitten befreie mich von aller Unreinheit!

Wenn ich Elender die Fülle meiner Untaten bedenke,

dann schaudert mich vor dem furchtbaren Tag des Gerichts. Doch im
Vertrauen auf Deine milde Barmherzigkeit rufe ich Dir wie David zu:

Erbarme Dich meiner, o Gott, nach Deinem großen Erbarmen!

(Text der Troparien freigegeben von OBKD)

Quelle: Alexander Schmemmann, Die große Fastenzeit, Askese und Liturgie in der Orthodoxen Kirche, aus dem Englischen von Elmar Kalthoff, Veröffentlichungen des Instituts für Orthodoxe Theologie, Bd. 2, München 1994, S. 16 ff.

Das Fasten vor Ostern

Die Texte der Großen Fastenzeit finden sich im Buch Triodion¹, das drei Zeiträume unterscheidet. Die Sonntage bilden dabei immer den Abschluss der davor liegenden Woche.

1. **Die Vor-Fastenzeit** beginnt am Montag vor dem Sonntag „Zöllner und Pharisäer“ und endet am Abend des „Käse-Fastensonntags“.

1.1 Sie ist unterteilt in die Woche vor dem Sonntag „Zöllner und Pharisäer“ mit nur Mittwoch und Freitag als Fasttage,

1.2 die Woche vor dem „Sonntag des Verlorenen Sohns“, die fastenfrei ist,

1.3 die Woche vor dem Sonntag des Fleischverzichts (Apokreo), in der nur Mittwoch und Freitag den Fastenregeln unterliegen,

1.4 die Woche vor dem Käse-Fastensonntag, in der kein Fleisch mehr erlaubt ist, aber der Genuss von Milchprodukten wie z.B. Käse,

1.5 mit dem Abend des Käse-Fastensonntags wird auch auf Milchprodukte verzichtet und es beginnt mit dem „Reinen Montag“ die Große Fastenzeit.

2. Die Fastenzeit vom „Reinen Montag“ bis zum „Palm-Sonntag“ wird, um sie von anderen Fastenzeiten zu unterscheiden, die **Große Fastenzeit** genannt. Für diese Wochen gilt die Einhaltung der Fastenregeln, mit der Ausnahme von Samstag und Sonntag, an denen Öl und Wein erlaubt ist. Am Fest „Mariae Verkündigung“ und am Palm-Sonntag ist Fisch erlaubt.

3. Während der **Großen Woche** vor Ostern, vom „Großen Montag“ bis zum Abend des „Großen Samstags“, dem Ende des Triodions, gilt strenges Fasten. Mit der Auferstehungsfeier beginnt das Pentekostarion².

„Wenn auch die Enthaltung von Nahrung und Trank wesentlich zum Fasten gehört, zeigt doch die biblische und patristische Kritik an dem latenten Fastenritualismus, dass zum Fasten eine entsprechende innere geistige Haltung und Aktivität gehören. Die Hymnographie zu den Fastenzeiten ruft die Gläubigen auf, mit Leib und Seele zu fasten und ihr Leben nach dem Sinn des Fastens zu gestalten.“³

¹ Das Buch heißt Triodion, weil die meisten Kanones des Orthros nur drei Oden haben.

² Das Buch Pentekostarion heißt so, weil es die Texte der 50 Tage vom Oster-Sonntag bis zum Sonntag Allerheiligen, dem Sonntag nach Pfingsten, enthält.

³ Anastasios Kallis, Von Adam bis Zölibat, Taschenlexikon Orthodoxe Theologie, Theophano Verlag Münster, S. 104

Eine Befolgung der Fastenregeln dem Buchstaben nach, z.B. ein Ausweichen auf vegetarische oder vegane Ersatzprodukte für Fleisch und Milchprodukte entspricht nicht dem Sinn des Fastens. Andererseits darf die strenge Befolgung der Fastenregeln nicht die Gesundheit oder die berufliche Leistungsfähigkeit negativ beeinflussen. Kranke, Schwache, Schwangere, Kinder dürfen durch das Fasten keinen Schaden nehmen. Wer unsicher ist wie er fasten soll, sollte sich mit seinem Geistlichen Vater beraten. Im Vordergrund sollte die geistige Vorbereitung auf die Passion Christi und Seine Auferstehung durch innere Umkehr und Besinnung stehen.

Über die "Bedeutung des Fastens und seine Einhaltung heute" hat z.B. die III. Präkonziliare Panorthodoxe Konferenz im Jahre 1986 im Orthodoxen Zentrum des Ökumenenischen Patriarchates in Chambésy bei Genf ein Dokument verabschiedet, das als Vorlage für die nächste Heilige und Große Synode der Orthodoxen Kirchen gilt. Dort heißt es u.a.:

„Gemäß orthodoxer Tradition steht das Ideal geistlicher Vollkommenheit sehr hoch. Daher muss sich jeder, der zu diesem Ideal gelangen möchte, nach oben hin ausrichten. Aus diesem Grund kennen die Askese und der geistliche Kampf keine Grenzen – ebenso wenig wie die Vollkommenheit der Vollkommenen... Die Orthodoxe Kirche bestimmte wie eine besorgte Mutter, was zum Heil des Menschen von Vorteil ist, und sie setzte die heiligen Fastenzeiten ein als von Gott geschenktes 'Schutzzeichen' des neuen Lebens der Gläubigen in Christus gegen jede List der feindlichen Mächte. Den Spuren der heiligen Väter folgend, beachtet die Orthodoxe Kirche wie vordem die apostolischen Vorschriften, die Kanones der Konzilien und die heiligen Überlieferungen. Die Orthodoxe Kirche bietet immer den Gläubigen die heiligen Fastenzeiten an als hervorragendes Mittel auf dem Weg zu ihrer geistlichen Vollkommenheit und zu ihrem Heil; und sie betont gegenüber ihren Gläubigen die Notwendigkeit, im Verlauf des Kirchenjahres die festgelegten Fastenzeiten einzuhalten. ... Zugleich legte die Kirche aus pastoraler Einsicht die Grenzen einer barmherzigen Handhabung der Fastenvorschriften fest. Daher hat sie für den Fall körperlicher Krankheit, unabwendbarer Not oder widriger Zeiten eine entsprechende Anwendung des kirchlichen Prinzips der Oikonomia vorgesehen, gemäß der Entscheidung und der pastoralen Sorge der Gesamtheit der Bischöfe der einzelnen Lokalkirchen.“

